

JUNGE Wirtschaft

Das Magazin der
Wirtschaftsjunioren
Deutschland

3,10 € B59654



#01·2014



IT-Sicherheit



Punktlandung, ...



... vom Flughafen gerade

mal 200 Meter, direkter Autobahnanschluss

und die S-Bahn gleich nebenan. Die Messe Stuttgart punktet mit top Verkehrsanbindung, lichtdurchfluteter Architektur, 105.200 qm Hallenfläche und großzügigen 40.000 qm Freilandfläche. Der Service stimmt, die Infrastruktur ist vorbildlich und das alles mitten in einem der innovativsten und aktivsten Märkte Europas. Hier sind Global Player zuhause, hier treffen und hier zeigen sie sich. Mitten im Markt:

www.messe-stuttgart.de



Landesmesse Stuttgart GmbH
Messepiazza 1
70629 Stuttgart (Germany)
Telefon: +49 711 18560-0
Telefax: +49 711 18560-2440
E-Mail: info@messe-stuttgart.de

Wir sind die Wirtschaft, die mehr schafft

Liebe Wirtschaftsjuniorinnen und Wirtschaftsjunoren,

ein neues Jahr beginnt – und im quip ändert sich das Gesicht des Bundesvorsitzenden. Daran ist jeder Wirtschaftsjunior zur Genüge gewöhnt. In diesem Jahr gehen wir einen Schritt weiter: Aus dem quip ist das Magazin „Junge Wirtschaft“ geworden. Für mich ist das mehr als eine reine Namensänderung – es ist die klare Ansage, dass wir nicht nur der größte Verband der jungen Wirtschaft

Gehen wir damit vorsichtiger um als manch ein Politiker? Oder machen wir es ähnlich, sind wir genauso bequem und hoffen darauf, dass schon irgendwie alles gut gehen wird? Wir haben es getestet: Professionelle Hacker des Instituts für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen haben in unserem Auftrag einen Blick auf die Homepages einiger Wirtschaftsjunior-Unternehmen geworfen, um zu prüfen, welche Einfallstore die Seiten für Cyber-Angriffe bieten. Und das mit erschreckendem Erfolg!

Lasst uns gemeinsam für ein positives Unternehmerbild in unserem Land eintreten!

in Deutschland sind, sondern auch das wichtige Aushängeschild der jungen Wirtschaft in unserem Land. Wir sind der Verband, der mit mehr als 10.000 Mitgliedern den gesamten jungen Mittelstand in Deutschland abbildet. Und der mit seinem ehrenamtlichen Engagement die Gesellschaft in unserem Land mit gestaltet. Wir sind die Wirtschaft, die mehr schafft.

In der „Jungen Wirtschaft“ steigen wir deshalb auch mit einem ebenso spannenden wie aktuellen Thema ein: der Datensicherheit im Unternehmen. Denn wenn wir in der Zeitung lesen, dass Angela Merckels Handy ausspioniert wird, dann können sich viele von uns ein Lächeln nicht verkneifen. Wie kann man nur mit einem nicht verschlüsselten Gerät vertrauliche Gespräche führen, heißt es dann.

Aber was ist eigentlich mit unseren eigenen Daten? Und vor allem – was ist mit den Daten unserer Unternehmen?

Ein wichtiges Thema ist darüber hinaus der Koalitionsvertrag. Viele von Euch haben an der Mitgliederbefragung dazu teilgenommen. Das Ergebnis war eindeutig: Die Mehrheit der Wirtschaftsjunioren lehnt den Vertrag ab – auch wenn es durchaus Punkte gibt, die Zustimmung erfahren. Das grundsätzliche Unbehagen lässt sich leicht erklären: Der Vertrag ist darauf angelegt, an vielen kleinen und großen Stellen in unsere unternehmerische Freiheit einzugreifen. Was mich dabei nachdenklich stimmt, ist auch, dass ein solcher Vertrag kaum von Menschen geschrieben sein kann, die ein positives Unternehmerbild haben. Oder die Vertrauen darin haben, dass wir uns als Unternehmer gegenüber unseren Mitarbeitern anständig verhalten.

Neben der Aufgabe, hier in vielen Bereichen das Schlimmste zu verhindern, sehe ich es deshalb auch als entscheidend an, 2014 eine Lanze für das Unternehmertum in unserem Land zu brechen. Ich freue mich deshalb auf das Jahr als Euer Bundesvorsitzender – und darauf, gemeinsam für ein positives Unternehmerbild in unserem Land einzutreten!



Mit herzlichen Grüßen

C. Wewezow

CHRISTIAN WEWEZOW
BUNDESVORSITZENDER DER
WIRTSCHAFTSJUNIOREN DEUTSCHLAND 2014



Erfolgreich im Kampf gegen Cyber-
attaken: die Wirtschaftsjunoren
Stephan Chudowski (l.) und Michael
Stegemann.

6 | Schwerpunkt |

6 | Dem digitalen Ideenklau einen Riegel vorschieben So wehrt sich die junge Wirtschaft gegen den digitalen Ideenklau | **11 | Websites unter die Lupe genommen** IT-Experten zeigen: Mit diesen Techniken dringen Kriminelle in Computernetze ein | **12 | Hände weg von den Kronjuwelen!** DIHK-Referatsleiter Axel Geiling gibt Tipps, wie man sein Unternehmen gegen Angriffe von außen schützt



Thomas Butsch (r.)
im Austausch mit ei-
nem Mitarbeiter, der
Gehäuse für Gipssä-
gen an einer Fräsmas-
chine herstellt.

22 | Wirtschaftsleben |

22 | Spätstarter setzt auf schwäbische Tugenden Thomas Butsch führt seit zehn Jahren die Geschäfte des Medizingeräteherstellers HEBUmedical

Gruppenfoto im Bundesministerium: In drei
Kategorien wurden die „Ausbildungs-Asse“
2013 ausgezeichnet.



24 | Unser Verband |

24 | Aktuelles aus dem Bundesvorstand Wirtschaftsjunoren vertiefen internationale Kontakte | **27 | Herkulesaufgabe gemeinsam bewältigen** So geht es weiter mit dem JCI-Weltkongress 2014 | **28 | Fokus liegt 2014 auf Fachkräftesicherung** Interview mit Christian Wewezow und Franziska Leupelt | **30 | „Wir werden um jeden Zentimeter unternehmerischer Freiheit kämpfen“** 56 Prozent der Wirtschaftsjunoren lehnen Koalitionsvertrag ab | **32 | Fachkräfte für die Wirtschaft von morgen** „Ausbildungs-Asse 2013“ in Berlin prämiert | **36 | So fahren Jugendliche auf den passenden Job ab** Herausragende Projekte der Junioren | **40 | Geehrt für Engagement im Ehrenamt** Senatorenwürde wurde 2013 15 Mal verliehen

Gründermesse „Ignition“: Mit ihrem Wirtschaftspreis haben die Wirtschaftsjuvenen Rheinllessen außergewöhnliche Unternehmer geehrt.



45 | Junioren vor Ort |

45 | Faszinierende Einblicke gewonnen

Jungunternehmer begleitet Landtagsabgeordnete im Parlament |

46 | „Man braucht schon Mumm“ Kölner Junioren verleihen Existenzgründerpreis | 47 | Kreis- und Länderreport Bundesweit aktiv – Meldungen im Überblick



Warum in seinem Unternehmen so häufig geheiratet wird, das verrät Andreas Ritter in der neuen Serie „Das Herzstück meines Unternehmens“.

52 | Service |

52 | Neues aus der Bundesgeschäftsstelle Regionale Promis einbinden in die Projektarbeit | 53 | Terminauswahl, Mainzer Junior interviewt faszinierende Persönlichkeiten | 54 | Das Herz meines Unternehmens Hochzeit bei John Deere, Zahl des Monats

JUNGE Wirtschaft Magazin der Wirtschaftsjuvenen Deutschland Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V.
Breite Straße 29
10178 Berlin

Redaktion

Karsten Taruttis (Chefredakteur)
Corinna Trips (Pressesprecherin)
Dirk Binding (Bundesgeschäftsführer, V.i.S.d.P.) und die Wirtschaftsjuvenen Deutschland
Tel. 030 20308-1520
Fax 030 20308-1522
quip@wjd.de
www.wjd.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abbildungen

Karsten Taruttis, Fotolia, WJD,
Thomas Rosenthal, Peter Adamik,
Jens Fricke, Markus Bollen

Bezugspreis

3,10 € pro Ausgabe, inkl. MwSt.
Jahresabonnement 18,60 €
(6 Ausgaben plus Versandkosten)

Die Zeitschrift wird den Mitgliedern (WJD) im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr zugestellt.



vmm wirtschaftsverlag

Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821 4405-0
Fax 0821 4405-409
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Leitung Corporate Publishing

Kathrin Reichherzer
Tel. 0821 4405-432

Anzeigen

Sandra Goschenhofer
s.goschenhofer@vmm-wirtschaftsverlag.de
Tel. 0821 4405-424

Bitte beachten Sie die
Beilage von Schultz KG

Grafik

Markus Ableitner (Ltg.),
Iris Cvetkovic, Adnan Badnjevic,
Peter Besel

Druck

Kessler Druck + Medien,
Böbingen

verbreitete Auflage

15.048 Exemplare
(IWV, 3. Quartal 2013)

Derzeit ist die Anzeigenpreisliste Nummer 17 gültig.



6 | So wehrt sich die junge Wirtschaft gegen den digitalen Ideenklau |

11 | IT-Experten zeigen: Mit diesen Techniken dringen Kriminelle in Computernetze ein | **12** | DIHK-Referatsleiter Axel Geiling gibt Tipps, wie man sein Unternehmen gegen Angriffe von außen schützt

Dem digitalen Ideenklau einen Riegel vorschieben

Die NSA-Affäre hat es an den Tag gebracht: Nicht nur das Handy der Kanzlerin lässt sich mit genügend technischem Know-how und krimineller Energie hacken. Auch die wertvollen Betriebsgeheimnisse deutscher Unternehmen werden immer häufiger zum Objekt der Begierde für Cyberkriminelle.

Wie viele Unternehmen bereits über das weltweite Netz attackiert wurden, darüber lässt sich nur spekulieren. Denn die Spione, die es auf Ideen und Patente abgesehen haben, kommen meist lautlos und gehen wieder unbemerkt. Und auch die gestohlenen Daten sind ja immer noch auf den Servern vorhanden. Wie oft es zu Cyber-Attacken kommt, lässt sich kaum einschätzen.

Schließlich gibt kein Unternehmen gern öffentlich zu, dass es Opfer eines IT-Angriffs wurde – nicht zuletzt aus Image-Gründen. Entsprechend variieren die Schätzungen: Das Münchner Sicherheitsunternehmen Corporate Trust geht davon aus, dass jedes fünfte deutsche Unternehmen in den vergangenen drei Jahren Opfer von Industriespionage wurde. Das Bundeskriminalamt hat in Deutschland im vergangenen Jahr 60.000 Internet-Straftaten registriert; deren Experten gehen jedoch davon aus, dass nur einer von 1.000 Cybercrime-Fällen aktenkundig wird. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft schätzt den Gesamtschaden für die deutsche Wirtschaft auf 50 Milliarden Euro im Jahr. Laut einer aktuellen Studie der Deutschen Telekom ist nahezu jedes Unternehmen in Deutschland schon einmal Ziel von IT-Attacken

gewesen. Nur ein Anteil von 13 Prozent ist deren Cyber Security Report 2013 zufolge noch nie aus dem Internet angegriffen worden.

Die Wirtschaftsjunoren Deutschland bilden das mit mehr als 10.000 Unternehmen und Führungskräften unter 40 Jahren bundesweit größten Netzwerk der jungen Wirtschaft. In einer aktuellen, verbandsinternen Befragung haben 16 Prozent der Wirtschaftsjunoren bestätigt, dass sie bereits Opfer von Cyberattacken geworden sind.



Betreiben gemeinsam das größte Social Network im Nordosten Deutschlands: Stephan Chudowski (l.) und Michael Stegemann.

Leider werden viele Unternehmer erst aus Schaden klug, damit sie die notwendigen Gegenmaßnahmen einleiten. **CLAUDIO CARRANO**



„Gerade in unseren meist kleinen und mittleren Unternehmen, viele davon noch relativ jung, stehen wertvollen Informationen oft keine adäquaten Sicherheitslösungen gegenüber“, erklärt Marco Tarsia, Mitglied im Bundesvorstand der Wirtschaftsjunioren. „Wenn man keine eigene IT-Abteilung hat, die sich mit der Sicherheit der eigenen Systeme auskennt, sollte eine ständige IT-Sicherheitsberatung so selbstverständlich sein, wie die Zusammenarbeit mit einem Steuerberater.“ – „Auch die IT-Infrastruktur unseres Unternehmens ist regelmäßig Angriffen ausgesetzt“, bestätigt Stephan Chudowski. Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Michael Stegemann leitet der Rostocker Wirtschaftsjunior die Spion Media GmbH. Seit zehn Jahren betreibt die Medienagentur mit „MV-Spion.de“ das größte soziale Netzwerk im Nordosten der Bundesrepublik. Mit Erfolg: Knapp eine Viertelmillion Nutzer sind bereits registriert und nutzen die Plattform; mittlerweile ist jeder zweite junge Mensch in Mecklenburg-Vorpommern Mitglied. Genau dieser Erfolg ruft Neider auf den Plan. „Mal sind es Kids, die einfach mal ihre Computerkenntnisse ausprobieren wollen“, sagt Chudowski. „Diese Jugendlichen melden uns häufig sogar die entdeckten Sicherheitschwachstellen. Wir schauen dann, wie wir die Angelegenheit ohne Strafverfolgung bereinigen können.“

Mitunter hat es das Unternehmen aber auch mit ernsthaften Angriffen zu tun, deren Herkunft sich nicht zurückverfolgen lässt. Problematisch wird es insbesondere, wenn Schadsoftware gezielt in die verwendeten Open-Source-Systeme geschleust wurde. „In den vergangenen Jahren hatten wir es zweimal mit solchen Kriminellen zu tun, die unsere Infrastruktur unbemerkt infiltrieren wollten“, schildert Chudowski. „Hier hilft nur, seine Software regelmäßig zu checken, Monitoring-Systeme zu verwenden und regelmäßig alle Sicherheitsupdates für die verwendete Software zu installieren.“

Den juristischen Weg haben die beiden Unternehmer auch geprüft; sie sind aber zu dem Schluss gekommen, dass es mit weniger Nervenaufwand und höherem Mehrwehrt für ihre Nutzer verbunden ist, wenn sie unverzüglich Sicherheitsmaßnahmen ergreifen, statt lange auf Hilfe durch Behörden zu warten. „Die angegriffene Softwarekomponente und alle damit verbundenen Systeme sollten unverzüglich vom Netz genommen und auf

Schadsoftware und weitere Einfallstore untersucht werden“, rät Chudowski und verweist auf IT-Spezialisten, falls man mit dem eigenen Know-how nicht weiterkommt. „Für die Sicherheit der Kunden und damit die eigene Reputation ist es absolut wichtig, die Software erst dann wieder ans Netz zu nehmen, wenn das Problem abschließend behoben ist. Nichts kann das Vertrauen der Kunden mehr erschüttern als die offen

im Netz zur Schau gestellte Inkompetenz im Umgang mit den eigenen IT-Systemen.“

Falsches Gefühl der Sicherheit

Trotz der immer zahlreicheren Hackerangriffe aus dem Netz fühlt sich die Mehrheit der deutschen Unternehmen auf drohende Gefahren gut vorbereitet. „Es ist erschreckend, wie sich gerade

info | Praktischen Leitfaden herunterladen

Mit seinen derzeit rund 550 Mitarbeitern ist das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) eine unabhängige und neutrale Stelle für alle Fragen zur IT-Sicherheit in der Informationsgesellschaft. Besonders empfehlenswert ist der „Leitfaden IT-Sicherheit“ des BSI, der sich an kleine und mittelständische Unternehmen richtet und die wichtigs-

ten IT-Sicherheitsmaßnahmen erläutert. Praxisbeispiele zeigen, welche Probleme bei unzureichender Sicherung der IT-Systeme in einem Unternehmen auftreten können. Enthalten sind auch praktische Checklisten, anhand derer sich überprüfen lässt, wie man den benötigten Schutz auch ohne große IT-Budgets und Fachkräfte erhöhen kann.

www.bsi.de



Mittelständler in Sicherheit wiegen“, klagt Klaus-Dieter Matschke, ein früherer Kriminaloberrat, der heute Firmen in Sicherheitsfragen berät, in einem Bericht des Magazins „WirtschaftsWoche“. „Sie glauben, sie seien zu klein, zu wenig relevant, zu unbedeutend. Das führt dann dazu, dass die kleinen,

innovativen Ideenschmieden – und von denen haben wir Tausende! – so gut wie gar nicht geschützt sind.“

Hinzu kommt die Bedrohung aus den eigenen Reihen: Wenn beispielsweise ein Mitarbeiter einen virenverseuchten USB-Stick an seinen Firmengerät anschließen, kann er damit das gesamte IT-Infrastruktur Netzwerk infizieren – trotz leistungsfähiger Firewall und Virenschutz. Damit Betriebsgeheimnisse gewahrt bleiben, geben Großunternehmen viel Geld für Mitarbeiterschulungen aus. Dazu gehören vergleichsweise simple Regeln – etwa dass keine sensiblen Dokumente auf dem Laptop im Zug und in Flughafenlounges bearbeitet werden dürfen, dass keine externen USB-Sticks genutzt werden oder dass interne Dateien nur

an die Beschäftigten verteilt werden, die an dem jeweiligen Projekt arbeiten.

Erst aus Schaden klug

Auch unter den Wirtschaftsjunioren sind viele Unternehmer, die insbesondere für kleine und mittlere Betriebe ihre Dienstleistungen im IT-Bereich anbieten. Wie zum Beispiel Claudio Carrano. Sein IT-Systemhaus bietet technische Lösungen im Bereich Computer und Telekommunikation an. Der Aschaffener Wirtschafts junior hat die Erfahrung gemacht, dass insbesondere kleine Unternehmen ihre IT-Landschaft auf einem ähnlichen technischen Niveau wie Privatpersonen gestalten und dringend notwendige Investitionen in aktuelle Hard- und Software scheuen. Im Business-Plan wird zu wenig Budget für eine fachgerechte Planung und Ausführung berücksichtigt.

Hinzu kommt häufig ein fehlendes technisches Verständnis in diesem hochkomplexen Umfeld. „Im Zeitalter der zunehmenden Online-Hausautomation und der Zugriffe via Smartphone von außen wird entsprechend mehr Schutz vor unberechtigten Zugriffen benötigt“, erklärt Carrano. „Leider werden viele Unternehmer erst aus Scha-



Mit einfachen und preiswerten Maßnahmen können Unternehmen rund 95 Prozent aller Cyberattacken abwehren.

SEBASTIAN APPRECHT

info | Die wichtigsten Fachbegriffe kurz erklärt

Ein **Botnetz** besteht aus einer Gruppe von automatisierten Computerprogrammen. Diese Bots (englisch: robot, Roboter) laufen auf vernetzten Rechnern, deren Netzwerkanbindung sowie lokale Ressourcen und Daten ihnen zur Verfügung stehen. In Deutschland gibt es schätzungsweise mehr als 470.000 solcher Bots, von denen im Durchschnitt etwa 2.000 pro Tag aktiv sind. Betreiber illegaler Botnetze installieren die Bots ohne Wissen der Inhaber auf Computern und nutzen sie für ihre Zwecke.

Footprinting bezeichnet die erste Phase eines Hackingangriffs und dient der Informationsbeschaffung über ein Zielsystem. Man unterscheidet zwischen aktiven und passiven Methoden.

MySQL ist mit rund 50 Millionen Installationen das populärste Datenbankverwaltungssystem der Welt. Es ist als Open-Source-Software sowie als kommerzielle Unternehmensversion für verschiedene Betriebssysteme verfügbar und bildet die Grundlage für viele dynamische Webauftitte.

Ein **Drive-by-Download** (englisch: drive-by, Vorbeifahren) steht für das unbewusste und unbeabsichtigte Herunterladen von Schadsoftware auf den Rechner eines Benutzers. Dabei werden Sicherheitslücken eines Browsers ausgenutzt.

Unter **Phishing** versteht man Versuche, über gefälschte Webseiten, E-Mail oder Kurznachrichten an die Daten eines Internet-Benutzers zu gelangen. Ziel des Betrugs ist es, mit den erhaltenen Daten beispielsweise Konten zu plündern und den entsprechenden Personen zu schaden. Typisch ist dabei die Nachahmung des Designs einer vertrauenswürdigen Stelle.

Ein **Intrusion Detection System (IDS)** (deutsch: Angriffserkennungssystem) ist ein System zur Erkennung von Angriffen, die gegen ein Computersystem oder Computernetz gerichtet sind. Das IDS kann eine Firewall ergänzen oder auch direkt auf dem zu überwachenden Computersystem laufen und so die Sicherheit von Netzwerken erhöhen.

Als **Denial of Service** (kurz **DoS** oder **DDoS**, englisch für: Dienstverweigerung) bezeichnet man die Nichtverfügbarkeit eines Services, der eigentlich angeboten wird. Ursache ist meist eine mutwillige oder unbeabsichtigte Überlastung von Infrastruktursystemen.

Das **File Transfer Protocol (FTP)** (englisch: Dateiübertragungsverfahren) ist ein unverschlüsseltes Netzwerkprotokoll zur Übertragung von Dateien über das Netzwerk von einem Client an einen Server.

SSH oder **Secure File Transfer Protocol (SFTP)** ist eine Alternative zum File Transfer Protocol (FTP), die Verschlüsselung der Datenübertragung garantiert.

Transport Layer Security (TLS) (deutsch: Transportschichtsicherheit), weitläufiger bekannt unter der Vorgängerbezeichnung **Secure Sockets Layer (SSL)**, ist ein Verschlüsselungsprotokoll zur sicheren Datenübertragung im Internet.

Quelle: Wikipedia

den klug, damit sie die notwendigen Gegenmaßnahmen einleiten.“

Carrano hat die Erfahrung gemacht, dass längst nicht nur Firmen, die im Hightech-Bereich unterwegs sind, für Angreifer ein lohnendes Ziel darstellen: „Grundsätzlich ist jedes Unternehmen, das einen Internetanschluss betreibt und die Daten seiner angestellten Mitarbeiter verwaltet, betroffen und muss seine ‚Eingangstür‘ mit den aktuellsten Technologien gegen kriminelle Angriffe schützen.“ Durch eine regelmäßige Wartung und Aktualisierung von Sicherheitsupdates lassen sich die Aufwendungen für Fehler oder gar Ausfälle in überschaubaren Grenzen halten. Je nach Branche und Sicherheitsrelevanz sollten Investitionen in eine aktualisierte IT-Infrastruktur in einem Turnus von drei bis fünf Jahren durchgeführt werden.

Gefahrenfaktor Mensch

Nicht zu unterschätzen ist beim Thema „IT-Sicherheit“ der Faktor Mensch. Sebastian Apprecht schlägt häufig die Hände über dem Kopf zusammen, wenn ihm seine Kunden ihre Zugangsdaten schicken. Der Benutzername „admin“ für den Administrator oder „password“ buchstäblich als Passwort sind da nur die Spitze des Eisbergs an Leichtsinnigkeit, schildert der Iserlohner Wirtschafts junior. Als zertifizierter Datenschutzbeauftragter und studierter Informatiker hostet und betreut er rund 500 Internetauftritte von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Webshop-Betreibern.

Nicht selten bekommt Apprecht es mit gehackten Webseiten von Unternehmen zu tun, die bei der Gestaltung ihres Online-Auftritts mehr auf ein ansprechendes Design als auf ein solides System im Hintergrund geachtet haben. Dann geht es darum, den Schadcode wieder möglichst schnell von der Seite zu entfernen und die Sicherheit der Systeme wiederherzustellen. „Während der Ausfall der Homepage für viele Unternehmen lediglich einen – wenn auch ärgerlichen – Imageschaden darstellt, bedeutet dies für Webshops häufig einen existenziellen Verdienstausschlag“, betont Apprecht.

Meist nutzen die Angreifer Lücken im Content-Management System oder einem hier installierten Plug-In aus, über das die

Betreiber ihre Homepage verwalten. Unsichere Logins oder Sicherheitslücken im Webserver tun ein Übriges, um das Geschäft von Cyberkriminellen zu erleichtern. Über das so genannte Footprinting werden diese Schwachstellen automatisch ermittelt und ausgewertet. Ausgestattet mit diesen Informationen, können Kriminelle ganz gezielt vorgehen, um die Webseite zu hacken, den Mailserver mit Spam zu überschwemmen oder von hier Spam zu versenden. Zudem ist es möglich, die Website so zu überlasten, dass deren Angebote nicht mehr nutzbar sind; der IT-Profi spricht dann vom (D)DoS – kurz für „Denial of Service“. Hinzu kommen der Diebstahl von sensiblen oder wertvollen Daten sowie das Hosting von Phishing-Seiten oder anderen – meist illegalen – Inhalten.

„Der mit Abstand am häufigsten auftretende Fall ist jedoch das Einschleusen von Drive-by-Downloads“, erläutert Apprecht. Nachdem Trojaner, Viren oder ähnliches eingeschleust wurden, laden Besucher einer betroffenen Website ohne ihr Wissen „im Vorbeifahren“ die Schadsoftware herunter. Auf diese Weise lassen sich innerhalb kürzester Zeit ganze Netze von Tausenden fremdgesteuerter Rechner aufbauen (Botnetze), mit denen wiederum weitere Computer angegriffen werden können, ohne dass der Webseitenbetreiber etwas davon bemerkt.

„Gesteuert werden diese Angriffe meist aus Ländern in Asien, Afrika, Osteuropa oder Südamerika, wo eine Strafverfolgung kaum möglich ist“, macht Apprecht deutlich. „Daher bleibt die Identifizierung und Festnahme eines Täters – verbunden mit dem Gel-

info | Opfer von Cyberattacken

Wieweit sind Unternehmen in Deutschland Opfer von Cyberattacken. Die Wirtschafts junior haben gefragt: War Ihr Unternehmen auch betroffen?

Ja, wir waren auch betroffen und sind tatsächlich ausspioniert worden.

4 %

Ja, wir waren betroffen, konnten die Attacke aber abwehren.

12 %

Wenn ja, dann ist uns das nicht aufgefallen.

48 %

Nein, das können wir ausschließen.

26 %

Weiß nicht / Sonstiges

10 %

tendmachen von Schadensansprüchen – leider die Ausnahme. Und die deutschen beziehungsweise europäischen Behörden können angesichts der zahlreichen Fälle nur bei größeren Schäden aktiv werden und dann mit großem Aufwand ermitteln.“

Daher gibt Apprecht allen Unternehmen diese vier Tipps:

- Regelmäßig System-Updates installieren bzw. regelmäßig auf Updates prüfen,
- Kennwörter benutzen, die nicht in einem Wörterbuch stehen,
- SSL (Secure Sockets Layer) einsetzen (bei Datenübertragung, E-Mail, Logins etc.),
- Spam-Filter, Virens Scanner und Firewalls nutzen.

„Wenn Unternehmen diese einfachen Ratschläge beherzigen, können sie rund 95 Prozent aller Cyberattacken auf die Webangebote des Unternehmens abwehren – und das mit einem sehr überschaubaren finanziellen und



Die Überlegung, ein eigenes Internet-Ministerium aufzubauen, finde ich eher falsch. DR. MARTIN PÄTZOLD

ATTENTION!
VIRUS

organisatorischen Aufwand“, sagt Apprecht. Für sensiblere Fälle empfiehlt er Systeme wie eine „Intrusion Detection“ oder eine „Intrusion Prevention“; auf diese Weise werden Anzahl und Art der Zugriffe auf eine Website ständig analysiert und gegebenenfalls vollautomatisch abgewehrt.

Kronjuwelen schützen

Diese Einschätzung bestätigen zahlreiche IT-Experten: „Alle Sicherheitslücken zu schließen, ist kaum möglich. Aber auch gar nicht nötig“, meint zum Beispiel Walter Opfermann. Der Referatsleiter Spionageabwehr/Wirtschaftsschutz beim Landesamt für Verfassungsschutz in Baden-Württemberg empfiehlt, den Fokus auf die „Kronjuwelen“ zu richten: die Informationen, die für den Erfolg des Unternehmen maßgeblich sind. „Wenn diese Kronjuwelen-Informationen auf Papier stehen, müssen sie in sichere Tresore. Wenn sie digital vorliegen, gehören sie auf verschlüsselte Festplatten und Rechner, die nicht mit dem Internet verbunden sind. Und wenn das Kronjuwel ein Produktionsverfahren ist, kann das auch bedeuten, dass eine ganze Werkshalle geschützt werden muss.“ Offene Telefonie und unverschlüsselte Mails sind demnach Tabu. Ansonsten genüge ein

Grundschutz, der bereits viele Angriffe abwehrt. Zuverlässige Technik, die verschlüsselte Kommunikation zwischen verschiedenen Standorten eines Unternehmens ermöglicht, gibt es schon fertig zu kaufen.

Alexander Huber, Professor an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin, sieht das ähnlich: „Gegen gezielte Angriffe von Nachrichtendiensten sind Unternehmen chancenlos; sich davor schützen zu wollen, würde immense Ressourcen binden.“ Es gehe eher darum, die Hürden für Angreifer möglichst hoch zu setzen und Lücken zu schließen, „die vielerorts groß und scheunentorweit offen stehen“.

Gerade in kleineren und mittleren Unternehmen fehlen häufig die erforderlichen finanziellen oder personellen Ressourcen, um ein ganzheitliches Sicherheitsprogramm aufzusetzen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik empfiehlt daher, zunächst eine Bedrohungsanalyse vorzunehmen: Welche Systeme sind besonders gefährdet? Dann sollten Unternehmen ein System zum Informationssicherheits-Management einrichten – Ziel sei, einen „ganzheitlichen Schutz“ zu erreichen. „Sicherheit ist ein Prozess, der sich nicht durch sporadische Maßnahmen umsetzen lässt“, betont das BSI.

SPD sollen Unternehmen künftig verpflichtet sein, den Behörden mitzuteilen, wenn sie Attacken aus dem Internet bemerken. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), wenden sich entschieden gegen diese geplante Meldepflicht von Cybervorfällen. In dem gemeinsamen Appell heißt es: „Das Thema Cybersicherheit ist für die deutsche Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Die Unternehmen haben ein hohes Eigeninteresse, die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit ihrer IT-Systeme und Produkte nachhaltig abzusichern. Eine IT-Meldepflicht bringt keinen Mehrwert: Die Cybersicherheit und das von Amtswegen erhoffte bessere Lagebild wird durch eine Meldepflicht nicht erreicht.“

Eher würden Unternehmen dadurch in Schwierigkeiten gebracht: Sie müssten vor einer Meldung mögliche Konsequenzen für das Unternehmen prüfen. Börsennotierte Unternehmen müssen zudem überlegen, ob eine Meldung über einen Hacker-Angriff börsenrelevant sein könnte. Dann wären sie verpflichtet, ihre Aktionäre zu warnen.

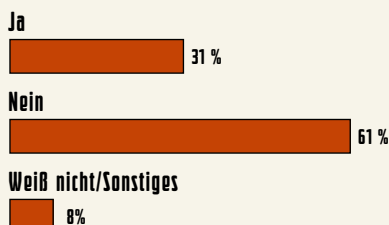
Bis diese Fragen geklärt sind, ist es für eine Warnung anderer Unternehmen oft zu spät. Letztlich ist davon auszugehen, dass derartige Ereignisse auf Dauer nicht vertraulich bleiben. Im Extremfall hat die Anzeige schwerwiegendere Folgen als der Cyberangriff selbst.“

DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke plädiert daher für eine Stärkung von freiwilligen Initiativen wie der „Allianz für Cybersicherheit“. Die Allianz ermöglicht bereits heute die unbürokratische, anonymisierte und zeitnahe Meldung von Cyberangriffen an die staatlichen Stellen und den Austausch zwischen Fachleuten – mit steigendem Erfolg. Wernicke: „Es liegt im Interesse der Unternehmen selbst, für ihre Sicherheit zu sorgen.“ Entscheidend seien „die bessere Sensibilisierung aller Unternehmen, der Ausbau bestehender Initiativen und letztlich eine neue Vertrauensbasis zwischen staatlichen Behörden und der Wirtschaft, damit auf freiwilliger Basis kooperiert werden kann“.

HARSTEN TARUTTIS

info | Datenschutz nach NSA-Affäre

Der US-Geheimdienst NSA und andere Nachrichtendienste spähen Politiker und Bürger aus, weltweit nimmt die Wirtschaftsspionage zu, Cyber-Kriminalität ist auf dem Vormarsch. Die Wirtschaftsleute haben gefragt: Verstärken Sie jetzt die Maßnahmen zur Sicherheit Ihrer privaten Daten und denen Ihres Unternehmens?

**Antwort aus der Politik**

Angesichts der Bedrohung aus dem Netz werden in der Politik wirksame Gegenmaßnahmen kontrovers diskutiert. Jüngster Vorschlag: die Schaffung eines Internet-Ministeriums. Dem hält Dr. Martin Pätzold (MdB, CDU) entgegen: „In erster Linie müssen die politisch Aktiven und die deutsche Wirtschaft einen Konsens zum Thema Datensicherheit finden. Das Internet darf kein rechtsfreier Raum sein, sondern es muss gewährleistet werden, dass alle Internetnutzer klare Strukturen vorfinden. Die Überlegung, ein eigenes Internet-Ministerium aufzubauen, finde ich eher falsch, da dieses Thema alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung betrifft und auch vor Ort personelle Ressourcen und Kompetenzen vorhanden sein müssen.“

Nach dem Willen der designierten Koalitionspartner CDU/CSU und

Websites unter die Lupe genommen

Bei mindestens sieben Unternehmen sollten in diesem Moment die Alarmglocken klingeln - ihre Internetseiten lassen sich von Cyberkriminellen kinderleicht knacken. Das ist das Ergebnis eines Tests, den die Experten vom Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen durchgeführt haben. Instituttleiter Professor Norbert Pohlmann und Stefan Tomanek, Projektleiter für Penetrationstests, haben dafür 15 Websites von Juniorenunternehmen unter die Lupe genommen.



Die am häufigsten angegriffene Schnittstelle zwischen Unternehmen und der Außenwelt stellt die eigene Webseite dar. Die wenigsten setzen hier noch rein statische Internet-Seiten ein, sondern bieten ihren Besuchern Interaktionsmöglichkeiten wie Shop-Funktionen und Newsletter-Bestellung – und dem Betreiber selbst die Möglichkeit, die Inhalte nach einer Authentifizierung über den eigenen Webbrowser zu aktualisieren. Viele Firmen lassen ihre Systeme durch externe Dienstleister regelmäßig überprüfen, darunter selbst solche mit eigener IT-Abteilung: Denn wer ein Sicherheitssystem implementiert hat, ist oft blind für Ansätze, die genau diese Sperre umgehen. Daher sind so genannte Penetrati-

onstests ein nützliches Hilfsmittel, um Sicherheitslücken durch externes Know-how zu identifizieren und zu stopfen.

Verbindung besser verschlüsseln

Dies gilt auch für die 15 Unternehmen, die Wirtschaftsjunioren gehören und die Pohlmann und Tomanek getestet haben. Mit dem ernüchternden Ergebnis: Mindestens sieben der Websites bieten Angriffspunkte, die durch Cyberkriminelle zur Ausspähung oder Manipulation von Daten genutzt werden können. Viele der Seiten setzen unverschlüsselte Verbindungen ein, um Kundendaten in ihren Shop-Bereichen entgegenzunehmen; Angreifer können diese Informationen (Benutzer-

namen und Passwörter) leicht abgreifen und missbrauchen. Da viele Nutzer ihre Passwörter mehrfach verwenden, kann eine solche Lücke zu weiteren Schäden führen. Wie beim Online-Banking seit längerer Zeit Usus, sollte daher HTTPS zum Einsatz kommen: Hierbei wird eine verschlüsselte Verbindung zwischen Webseite und Besucher aufgebaut.

Fünf der Testseiten setzen zudem veraltete Software-Versionen für ihre Webpräsenz ein: Content-Management-Systeme wie Typo3 in der Version 4.5 sowie Wordpress in der Version 3.5.1 sind anfällig für eine Palette an Angriffstechniken wie zum Beispiel Cross-Site-Scripting (XSS) oder SQL-Injection. Beim Cross-Site-Scripting implantiert der Angreifer eigene Inhalte in die angegriffene Webseite: Für den unbedarften Besucher fügen sich diese Fremdkörper nahtlos in die Seite ein; er hat kaum eine Möglichkeit, sich dieser Manipulation zu entziehen. SQL-Injection-Angriffe manipulieren die Datenbank, die hinter fast jeder Webseite als Quelle der dargestellten Inhalte dient: Werden die übergebenen Daten (Seitennamen, Suchbegriffe etc.) nicht überprüft, können Angreifer ihre Befehle problemlos an das Datenbanksystem geben, vorhandene Daten verändern oder gar löschen sowie neue Informationen einfügen – und auf diese Weise die Sicherheitsschranken des Systems umgehen.

Professor Pohlmann
und sein Team.



Hände weg von den Kronjuwelen!

Wie schütze ich mein Unternehmen gegen Angriffe von außen? Diese Frage stellte „Junge Wirtschaft“ Axel Geiling; als Referatsleiter für Öffentliches Wirtschaftsrecht im Deutschen Industrie- und Handelskammertag ist er Ansprechpartner für den Themblock „Sicherheit in der Wirtschaft, Wirtschaftsstrafrecht und Compliance“.

Junge Wirtschaft: Wie viele kleine und mittlere Unternehmen sind betroffen von „Ideenklau“ – sei es digital oder analog?

Axel Geiling: Es ist nahezu unmöglich, eine genaue oder überhaupt nur eine annähernde Zahl zu nennen, denn die Dunkelziffer ist enorm. Man muss davon ausgehen, dass die meisten Versuche, Wissen abzuschöpfen, überhaupt nicht erst entdeckt werden. Und von denen, die aufgedeckt werden, werden längst nicht alle auch den Behörden gemeldet. Bei einer Studie des Sicherheitsberatungsunternehmens Corporate Trust im Jahr 2012 gaben immerhin über 20 Prozent der Befragten an, dass es bei ihnen einen Spionagefall gegeben habe, und weitere 33 Prozent hatten zumindest einen Verdacht. Diese Zahlen sind vielleicht nicht unbedingt auf das große Ganze übertragbar, zeigen aber zumindest ein gewisses Potenzial auf.

Junge Wirtschaft: Welche Trends zeichnen sich dabei ab: Wer stiehlt hier was bei wem?

Geiling: Zunächst mal das „Wer“: Grob gesagt, lassen sich die handelnden Personen in zwei Gruppen unterteilen. Die eine große Gruppe sind Konkurrenzunternehmen, die natürlich ihren Markt genau beobachten. Und der eine oder andere geht in seinem Eifer dann manchmal auch etwas zu weit. Ihr Interesse ist teilweise auf globale Daten

gerichtet, wie langfristige Planungen, es geht andererseits aber auch sehr ins Detail – betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Herstellungsverfahren, neue Produkte sowie Technologien, Kundendaten, Kalkulationsgrundlagen. Zu dieser Gruppe zähle ich auch Innentäter: also Mitarbeiter, die planen, entweder zur Konkurrenz zu wechseln oder sich selbstständig zu machen, und dabei nicht nur ihr eigenes Wissen mitnehmen, sondern auch das ihres Arbeitgebers. Die zweite wichtige Gruppe von Angreifern sind tatsächlich staatliche Nachrichtendienste. Zahlreiche Staaten auf der Welt haben ein Interesse daran, sich Kenntnisse über die wirtschaftliche und technologische Situation Deutschlands und deutscher Unternehmen zu verschaffen. Das reicht von Informationen auf der politisch-strategischen Ebene über Kenntnisse aus der Rüstungs- oder Energietechnologie bis hin zu denselben Daten, für die sich auch Konkurrenten interessieren. Diese Informationen fließen entweder in die politische Planung ein oder werden staatlichen oder staatsnahen Unternehmen zur Verfügung gestellt, damit diese ihre Wettbewerbsposition verbessern können.

Betroffen von solchen Spähaktionen sind Unternehmen aller Größen. Nicht nur der weltweit operierende DAX-30-Konzern ist im Visier, sondern auch und gerade mittelständische Unternehmen. Genau diese Unternehmen nehmen das Problem oft nur am

Rande wahr und denken sich „Was geht mich das an, für mich interessiert sich sowieso niemand!“ Das kann sich als existenzbedrohender Irrtum erweisen, denn viele Mittelständler in Deutschland sind mit innovativen Produkten, die einen hohen Entwicklungsaufwand erfordern, Weltmarktführer und damit besonders im Fadenkreuz der Wirtschaftsspionage. Und gerade bei ihnen ist es aufgrund des mangelnden Problembewusstseins am leichtesten, an die Informationen zu gelangen – und aufgrund ihrer Größe ist der Schaden bei ihnen am schwerwiegendsten. Insbesondere Unternehmen aus innovativen Branchen sind akut gefährdet, in erster Linie Maschinen- und Anlagenbau, Energietechnik, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Chemie und Pharmazie sowie die jeweiligen Zulieferindustrien.

Junge Wirtschaft: Wie genau geschieht der Diebstahl des geistigen Eigentums von Unternehmen in der Praxis? Worin liegen die Gefahren für Unternehmer und ihre Mitarbeiter?

Geiling: Die Ausspähung von Know-how nutzt das gesamte Spektrum von legaler und illegaler Informationsbeschaffung aus. Das reicht vom klassischen Handwerkszeug der Spionage bis zum Einsatz neuester Technik. Völlig legal, aber schon enorm aufschlussreich ist die so genannte Open Source Intelligence, die systematische Erfassung und Auswertung frei zugänglicher

Informationen. Berichte in Wirtschaftsmedien, das Internet, Firmenpublikationen, Patentanmeldungen – wenn ich all das isoliert und vielleicht zufällig aufschnappe, nützt es mir nicht viel. Aber wenn ich es gezielt zusammentrage und weiß, worauf ich achten muss, ergibt sich schnell ein aussagekräftiges Gesamtbild aus diesen Mosaiksteinchen. Diese Methode ist so zuverlässig, dass sie schon seit langem zum Standardrepertoire von Geheimdiensten zählt.

Dann fängt schon sehr schnell der Graubereich an, in dem gezielt Mitarbeiter von Unternehmen ausgeforscht werden. Das geschieht meist unter einem Vorwand, um keinen Verdacht zu erregen. Vertriebsmitarbeiter oder Ingenieure werden am Mes-

um so von innen an die Informationen zu gelangen. Der Erfindungsreichtum kennt hier keine Grenzen.

Die größte Gefahr besteht beim Informationsdiebstahl darin, dass ich ihn nicht bemerke. Wenn mein Auto morgens nicht mehr vor der Tür steht, fällt mir das vergleichsweise schnell auf. Kopierte Daten sind immer noch auf meinem Server – aber eben nicht nur auf meinem. Erst viel später bemerke

ich dann, dass meine Umsatzzahlen sinken, weil ein anderer mein tolles Produkt billiger baut oder meine Kunden abwirbt. Und dann ist es zu spät.

Junge Wirtschaft: Wie können sich kleine und mittlere Unternehmer – mit bezahlbaren Mitteln und vertretbarem Aufwand – gegen solche Angriffe schützen?

Die größte Gefahr besteht beim Informationsdiebstahl darin, dass ich ihn nicht bemerke. AXEL GEILING

sestand oder auf einer Fachtagung unverfänglich in Gespräche verwickelt und dabei geschickt ausgehört. Oder man erkundet über Soziale Netzwerke die Lebensgewohnheiten und Hobbys von Mitarbeitern, um sie ganz gezielt ansprechen zu können und einen Zugang zu ihnen zu gewinnen – eine Technik, die als „Social Engineering“ bezeichnet wird. Dann kann man entweder langfristig einen Kontakt aufbauen, ohne dass der Betroffene merkt, dass er ausgespäht wird. Oder man schickt ihm eine E-Mail, die durch ihren speziell auf den Empfänger zugeschnittenen Betreff und Inhalt unverdächtig durch den Spamfilter schlüpft – in ihrem Anhang aber einen Trojaner neuester Art enthält, und schon ist der Zugang zum Firmennetzwerk offen. Ein Klassiker ist der Firmenbesuch einer ausländischen Delegation – bei dem sich ein Teilnehmer auf dem Betriebsgelände „verläuft“ und eifrig fotografiert. Und es sind sogar schon Fälle vorgekommen, dass „Maulwürfe“ in Unternehmen eingeschleust wurden – Spione, die sich unter einer Legende, also einem falschen Lebenslauf, bei einem Unternehmen bewerben,



Geiling: Der erste Schritt ist es, sich zunächst einmal darüber klar zu werden, welche Informationen für das Unternehmen entscheidend sind und auf keinen Fall in die falschen Hände geraten dürfen – die so genannten Kronjuwelen. Dann ist zu klären, wer zu diesen Informationen Zugang haben darf und wie sie vor unbefugtem Zugriff zu sichern sind. Die wichtigste Gegenmaßnahme besteht darin, Bewusstsein zu schaffen. Es besteht kein Grund, in Panik zu verfallen oder ab sofort jeden zu verdächtigen. Aber eine gesunde Portion Vorsicht im Umgang mit sensiblen Informationen, die Verwendung des gesunden Menschenverstandes nach dem Motto „Gefahr erkannt – Gefahr gebannt“, und schon hat man den Anfang für eine wirksame Eigensicherung gemacht. Dann kann man anfangen, sich Gedanken über organisatorische und technische Sicherheitsmaßnahmen zu machen.

Junge Wirtschaft: An wen können sich geschädigte oder bedrohte Unternehmer im Ernstfall wenden?

Geiling: Kompetente Ansprechpartner bei einem Verdacht auf Wirtschaftsspionage sind das Bundesamt für Verfassungsschutz mit Sitz in Köln und die Landesämter für Verfassungsschutz. Zu deren Kernaufgabe Spionageabwehr zählt auch der Wirtschaftsschutz. Viel wichtiger ist es aber, sich bereits

Es besteht kein Grund, in Panik zu verfallen oder ab sofort jeden zu verdächtigen. AXEL GEILING

im Vorfeld beraten zu lassen, damit es gar nicht erst soweit kommt. Auch dafür haben die Verfassungsschutzämter ihre Experten. Wichtig zu wissen: Sowohl die Beratung als auch die Meldung eines Verdachts werden vom Verfassungsschutz vertraulich behandelt.

Junge Wirtschaft: Müssten die rechtlichen Rahmenbedingungen geändert werden, damit kleine und mittlere Unternehmen besser vor „Ideenklau“ geschützt sind?

Geiling: Der Schutz von Unternehmensgeheimnissen führt derzeit noch ein Schattendasein im Strafrecht. Geheimdienstliche Aktivitäten sind im Strafgesetzbuch ausgiebig geregelt – rechtshistorisch ein Relikt des Kalten Krieges. Dagegen versteckt sich die einzige Strafvorschrift zur Konkurrenzspionage etwas verschämt im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Mittlerweile kommt aber etwas Bewegung in das Thema: Ende November hat die EU-Kommission einen Richtlinienvorschlag zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen vorgestellt, mit dem die Verfolgung von Know-how-Diebstahl vereinheitlicht und die Durchsetzung von Schadensersatz erleichtert werden soll.

HARSTEN TARUTTIS



Sehnsucht nach Erholung? Lust auf eine naturnahe Auszeit?

Herzlich Willkommen im Osttiroler Bergwinter!

Heroben auf der Pustertaler Sonnenterrasse in Anras liegt unser Vital-Landhotel Pfleger**** eingebettet in die traumhafte Naturlandschaft Osttirols. Genau der richtige Ort für Naturbegeisterte, Genießer und Ruhesuchende.

BEWEGEN in der Natur

Osttirol ist ein wahrer Geheimtipp für aktive Naturliebhaber. Freuen Sie sich auf perfekt präparierte Pisten, traumhafte Hänge und schwungvolle Abfahrten.

GENIESSEN mit den Zutaten der Natur

Mit liebevoll zubereiteten Gerichten verwöhnt Sie unser Küchenteam von früh bis spät. Ob traditionelle Schmankerl, klassische Köstlichkeiten oder vegetarische Vitalgerichte – das entscheiden Sie im Rahmen unserer „vitalen Genießer-Halbpension“.

ENTSPANNEN mit der Kraft der Natur

Kristallklares, vitalisierendes Wasser, wertvolle Kräuter und Öle zu wohltuenden Packungen vereint – genießen

Sie den Duft von Zirbenholz und Lärche, die wohlige Wärme der Schafwolle und die angenehme, ruhige Atmosphäre.

Freuen Sie sich auf Ihre wohlverdiente Auszeit – wir freuen uns auf Sie! Familie Mascher und das „Pfleger-Team“



Pawel Kolasz, Carmania Hamburg

Alles Wichtige mach' ich selbst!

LexWARE

Einfach erfolgreich

Erst recht, wenn es um meine Finanzen geht.

Buchhaltung, Aufträge, Rechnungen oder Lohn und Gehalt: Mit Lexware haben Sie mit einem Klick alle Geschäftszahlen selbst im Blick – im Büro, zu Hause oder unterwegs. Egal, ob Sie das erste Mal mit Buchhaltung zu tun haben oder Vollprofi sind. **Jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexware.de

JUNGE WIRTSCHAFT WISSEN

**Weiterbildung für junge
Unternehmer und Führungskräfte
in Deutschland**



17

Haufe Akademie

Berufliche Weiterbildung ist sinnvoll und gefragt. Zahlreiche Arbeitnehmer würden ein solches Angebot sogar in ihrer Freizeit in Anspruch nehmen. Der Arbeitgeber profitiert davon in zweifacher Hinsicht: Die Mitarbeiter bleiben motiviert und up-to-date.

21

abc business communication

Wer mit seinem Unternehmen in fremde Länder vorstößt, kommt auch mit deren Kulturen in Berührung. Damit man nicht nur Spanisch versteht und keine unnötigen Fettnäpfchen entstehen, bietet abc business communication Unterstützung.



20

Hochschule Landshut

Bildung auf Universitätsniveau – vom berufsbegleitenden Erststudium bis zum Hochschulzertifikatskurs deckt die Hochschule Landshut ein umfangreiches Angebot für mehr Wissen und Erfolg.



Schloss-Schule Kirchberg beschreitet neue Wege

Neue Konzepte für mehr Individualität

Die Schloss-Schule ermöglicht den Kindern der Klassen 5 und 6 eine neue und besondere Form des Unterrichts. Unterschiedliche Kurse bieten den Schülerinnen und Schülern neben dem alltäglichen Unterrichtsgeschehen die Möglichkeit, entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen Lernen anders zu erfahren.

Das neue Konzept hat den pädagogischen Hintergrund, die Besonderheiten des einzelnen Schülers anzuerkennen und ihn entsprechend seiner individuellen Potenziale zu fördern. Denn Schülerinnen und Schüler lernen verschieden schnell, unterschiedlich intensiv und mit wechselnder Motivation.

Das Modell beinhaltet beispielsweise einen Wahlpflichtbereich. Hier können die Schülerinnen und Schüler Kurse belegen, die sie aus einem freien Angebot selbst gewählt haben. Diese tragen dann Titel wie „Geheimnisse der arabischen Schrift“, „Medienkompetenz: Zocken, Surfen, Chaten – Was ist Spaß und was ist Ernst?“ oder „Bauen, Klempnern und Reparieren“ ... wobei letztgenannter Kurs von keinem Lehrer oder Erzieher, sondern vom Hausmeister der Schloss-Schule angeboten wird.

Ziel ist also neben der reinen Wissensvermittlung auch verschiedene, individuelle Lernwege zu ermöglichen. Dieses Modell integriert sich gut in das Gesamtkonzept der Schloss-Schule, nämlich persönliche Stärken zu fördern und bei schulischen Problemen zu unterstützen.

Die Schloss-Schule Kirchberg ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium mit angeschlossenem Internat. Individuelle Förderung und ganzheitliche Erziehung wird in den Klassen mit durchschnittlichen 18 Schülern, großgeschrieben. Durch Einzelnachhilfe, Basis- und Förderkurse können eventuell vorhandene schulische Defizite aufgeholt werden. Vielfältige Arbeitsgemeinschaften bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung wie Sport, gestalterische und kreative Aktivitäten oder ökologisch geprägte Angebote.



SK
SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG
2014 Die Schloss-Schule wird 100!

Tag der offenen Tür:
15. März 2014,
10.00 bis 13.00 Uhr

Es geht um die Zukunft Ihres Kindes!

Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten, besondere Talente. Diese zu erkennen und individuell zu fördern, ist unsere Aufgabe. Ganzheitlich. Unter optimalen Rahmenbedingungen. In herzlicher Atmosphäre. In natürlicher Umgebung.

Sie fordern das Beste. Wir fördern aufs Beste.

Jetzt informieren!

Staatlich anerkanntes Gymnasium
mit Internat und Ganztagsbetreuung
Schulstr. 4, 74592 Kirchberg/Jagst
info@schloss-schule.de
Tel. 07954/9802-0



www.schloss-schule.de

Wir erschließen auch Realschülern die Chance aufs Abitur!

Lust oder Frust: Wie halten Sie's mit Ihrer Weiterbildung?

Der Jahreswechsel ist immer eine Zeit des Innehaltens und des Bilanzierens. Nicht nur privat, sondern auch beruflich. Wenn Sie zurückschauen - haben Sie im letzten Jahr Ihre **persönliche Weiterbildung** im Blick gehabt? Und konnten Sie Ihre Vorsätze auch in die Tat umsetzen?



Großartiges Signal für Führungskräfte und Personaler

Das Meinungsforschungsinstitut FORSA befragte im Februar 2013 insgesamt 1.000 Angestellte im Auftrag der Haufe Akademie, wie sie zum Thema Weiterbildung stehen. Die Ergebnisse zeichneten ein sehr positives Bild: 60 % aller Befragten wollten sich gerne weiterbilden und 75 % von ihnen würden sogar ihre Freizeit dafür opfern. Über die Hälfte motiviert sich zu einer Weiterbildung, um den Anschluss an den Job nicht zu verlieren. Ein großartiges Signal für Führungskräfte und Personaler, schließlich zeigten sich Angestellte damit extrem lernbereit. Aber: 23 % aller Befragten gaben an, keine guten Weiterbildungsangebote zu erhalten. Diese Zahl steht für jede Menge verpasster Chancen, die Mitarbeiter sinnvoll weiter zu qualifizieren und deren Potential voll auszuschöpfen.

Häufig bleibt es bei guten Vorsätzen

Ob der Wunsch nach Weiterbildung im letzten Jahr tatsächlich von den Angestellten umgesetzt wurde, kann nur eine neue Umfrage ans Licht bringen. Häufig bleibt es aber bei guten

Vorsätzen, da eine Weiterbildungsmaßnahme auch immer ein Plus an Engagement und Arbeit bedeutet: Der Vorgesetzte muss von der Maßnahme überzeugt werden, es gilt das Angebot zu sondieren und auszuwählen, und für das Budget ist oft ein langwieriger Antrag nötig. Schlussendlich muss man sich auch auf das Format - seien es eine Tagung, ein Seminar oder ein mehrwöchiger Kurs - einlassen und dafür Zeit einplanen. Aber ist der Aufwand wirklich so groß?

Das Know-How nehmen Sie mit

Betrachten wir noch einmal die Umfrage-Ergebnisse: 40 % von 1.000 Befragten waren der Meinung, dass

der Arbeitnehmer am meisten von der Weiterbildung profitiert. 42 % gehen davon aus, dass beide - Mitarbeiter und Unternehmen - gleichermaßen Nutzen daraus ziehen. Also ist die überwiegende Mehrheit der Angestellten davon überzeugt, dass eine Weiterbildung ein Investment in das eigene Leistungsspektrum bedeutet - das der Arbeitgeber bezahlt. Klar ist: Ihre Weiterbildung heute hilft, Ihre Beschäftigungsfähigkeit von morgen zu sichern. Wenn das nicht jeden Aufwand rechtfertigt?

Übrigens: Tipps und Tricks, wie Sie in diesem Jahr Ihre Vorsätze rund um Ihre persönlichen Entwicklungsvorhaben wirklich umsetzen, finden Sie hier <http://www.haufe-akademie.de/wert-der-weiterbildung> und natürlich auf unseren Seiten bei Facebook, Google+, Twitter oder Xing - wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen.

Kontakt

Haufe Akademie GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 9
79115 Freiburg

HAUFE.
AKADEMIE

Alles wird leicht.



Zukunftsgestaltung für Unternehmen

Kompetenz für Fach- und Führungskräfte

Durch passgenaue Lösungen und einzigartige Services erleichtert die Haufe Akademie die Zukunftsgestaltung von Unternehmen und die kontinuierliche Kompetenzerweiterung von Fach- und Führungskräften.

Mehr unter
www.haufe-akademie.de

Daniela Heider

Beratung für Personalmanagement



Machen Sie sich und Ihre Mitarbeiter zu Ihrem Erfolgsfaktor!



Studenten/ Absolventen

- Sie suchen einen attraktiven Arbeitsplatz?
- Sie benötigen Praktika oder einen Partner für Ihre Abschlussarbeit?
- Ihrer Bewerbung fehlt Individualität?
- Ihr Lebenslauf sagt nicht genug über Sie aus?
- Im Vorstellungsgespräch wollen Sie professioneller sein?

Unternehmen

- Sie suchen neue qualifizierte Mitarbeiter?
- Recruiting und Messe-Recruiting machen Sie noch selbst?
- Ihre Personalprozesse bieten Raum für Optimierung?
- Ihr Personalbereich ist überlastet?
- Ein Gedankenaustausch, Coaching oder Training täte Ihnen und/ oder Ihren Mitarbeitern gut?

**Gerne berate/ coache und unterstütze ich Sie!
Ich freue mich auf Ihren Kontakt!**

Daniela Heider
Beratung für Personalmanagement
86159 Augsburg, Reisingerstr. 9
www.daniela-heider.de
info@daniela-heider.de
+49 (0)171- 860 78 90

Dipl. Betriebswirt (FH)
Geprüfter Trainer & Berater (BaTB, Eurocert)
Geprüfter Psychologischer Berater (BaTB, Eurocert)
QM-Berater gemäß DVWO Qualitäts-Siegel
QM-Gutachter gemäß DVWO Qualitäts-Siegel
Zertifiziert nach dem DVWO-Qualitäts-Siegel
Fachbuchautor

Tagen im Tagungshotel Haus Sankt Ulrich

Haus Sankt Ulrich | Tagen.Feiern.Schlafen – dafür bietet das Haus Sankt Ulrich ideale Voraussetzungen. In modernstem Ambiente mit historischem Flair befindet sich das Tagungs- und Übernachtungshotel im Herzen von Augsburg.

Inmitten des Augsburger Stadtzentrums und doch ganz für sich liegt das Tagungshotel „Haus Sankt Ulrich“ der Diözese Augsburg. Hier treffen in direkter Nachbarschaft zur Basilika Sankt Ulrich und Afra historische Atmosphäre und moderne Ausstattung aufeinander und ermöglichen den anspruchsvollen Gästen einen hochwertigen Aufenthalt – bereits seit über 30 Jahren. In entspanntem Ambiente begrüßt das Haus Sankt Ulrich jährlich rund 80.000 Besucher.

Die unterschiedlich großen Räumlichkeiten mit bis zu 400 Sitzplätzen lassen für Veranstaltungen und Tagungen keine Kundenwünsche



offen. Ob private Feier, Firmen-Event, individueller Vortrag oder interaktives Miteinander – im Haus Sankt Ulrich findet jeder Anlass seinen Raum. Ausgestattet mit exzellenter Licht- und Tontechnik bieten die 14 Tagungsräume zwischen 10 m² und 330 m² alle Voraussetzungen für einen professionellen Auftritt. Konferenztechniker sind vor Ort, individuelle Wünsche sind mithilfe flexibler Raumgestaltung möglich.

Für den kulinarischen Aspekt der Veranstaltung bietet das Haus Sankt Ulrich eine genussvolle Lösung. Unsere Küche verwöhnt Sie mit hausgemachten Spezialitäten, vom kleinen Fest bis zum Bankett.

Entspanntes Wohlfühlen

Wer den Tag nach einer aufregenden Feier komfortabel ausklingen lassen oder einfach die pure Entspannung genießen möchte, kann sich im Anschluss an die Veranstaltung in den Hotelbereich des Haus Sankt Ulrich zurückziehen. Die 71 Gästezimmer verbinden zeitlose



Eleganz mit Funktionalität und bieten den Besuchern großzügig Raum zum Wohlfühlen. Auch

im Übernachtungsbereich sind die Räume mit modernster Technik ausgestattet und verfügen über Flachbild-Fernsehen, Telefon und Internetzugang. Ob gemütlich vor dem prasselnden Kamin, in geselliger Runde im Clubraum oder aktiv in Bewegung im hauseigenen Schwimmbad – der Feierabend lässt sich im Haus Sankt Ulrich nach jedem Geschmack gestalten.

Weitere Informationen

Tel.: 0821 31520
www.haus-st-ulrich.de
info@haus-st-ulrich.de



BESSER TAGEN

Besser tagen bedeutet für uns, Ihnen das Besondere an Möglichkeiten für Ihre Veranstaltung zu bieten. Individuelle Planung, modernste Konferenz- und Kommunikationstechnik, flexible Raumkonzepte.

Es stehen 14 Tagungsräume zwischen 10 m² und 400 m² zur Verfügung. Eine große Auswahl, um vielseitig Ihren Anforderungen entsprechen zu können.

Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche. Wir planen Lösungen, damit Ihre Veranstaltung für Sie und Ihre Gäste zum Erfolg wird.



Haus Sankt Ulrich

Tagungshotel und Seelsorgezentrum
der Diözese Augsburg

Kappelberg 1
86150 Augsburg
T 0821 3152 - 0
F 0821 3152 - 263
info@haus-st-ulrich.de
www.haus-st-ulrich.de



BERUFSBEGLEITEND
STUDIEREN

Qualifiziertes Wissen aus der Hochschule in die Wirtschaft tragen — das ist das Ziel des Instituts für Weiterbildung der Hochschule Landshut.

Für Interessenten/-innen, die sich beruflich höherqualifizieren möchten, bieten wir berufsbegleitend fünf Masterstudiengänge sowie einen Bachelorstudiengang.

BACHELOR:

- Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER:

- Systems and Project Management
- Applied Computational Mechanics
- Prozessmanagement & Ressourceneffizienz
- Industriemarketing & Technischer Vertrieb
- Kaufmännische Geschäftsführung

Weitere Informationen:
Institut für Weiterbildung
+49 (0)871 - 506 132
iwt@haw-landshut.de
www.haw-landshut.de/
weiterbildung

Hochschule Landshut
Hochschule für
angewandte Wissenschaften
Am Lurzenhof 1
84036 Landshut
www.haw-landshut.de

Hochschule Landshut

Der **kompetente Partner** für akademische Bildung

Die Hochschule Landshut steht für exzellente und praxisnahe Lehre und gerade das Weiterbildungsangebot bietet vielfältige Möglichkeiten, neue berufliche Herausforderungen bewältigen zu können bzw. der eigenen Karriere einen nachhaltigen Schub zu verpassen. Ob ein berufsbegleitendes „Erststudium“, den Master im Anschluss an einen ersten akademischen Abschluss und erste Berufserfahrung oder die Hochschulzertifikatskurse auf akademischen Niveau: Die berufsbegleitend konzipierten Studienangebote des Instituts für Weiterbildung (IW) der Hochschule Landshut schaffen die Basis für beruflichen Erfolg.

Aufstiegchancen erhöhen: Berufsbegleitender Bachelor „Wirtschaftsingenieurwesen“

Die Komplexität heutiger Wirtschaftsabläufe erfordert zunehmend fachübergreifende wirtschaftliche und technische Fähigkeiten. Deshalb sind Wirtschaftsingenieure auf dem Arbeitsmarkt gefragte Fach- und Führungskräfte. Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Landshut qualifiziert zu einem breiten Einsatzgebiet, z. B. Einkauf, Fertigung, Vertrieb, Marketing, Controlling, Beratung, Management. Der Studiengang ermöglicht Berufstätigen innerhalb eines vertretbaren zeitlichen Rahmens und mit Präsenzzeiten an Freitagnachmittagen und Samstagen, einen ersten Hochschulabschluss zu erwerben und stellt auch für beruflich qualifizierte Bewerber ohne (Fach-)Abitur eine erfolgsversprechende Alternative dar, zu einem ersten akademischen Abschluss zu gelangen.

Master qualifizieren für neue Aufgaben

Verschwendung beseitigen, Ressourceneinsatz minimieren und effiziente Prozesse gestalten, lauten Unternehmensziele, für die Absolventen des Masterstudiengangs „Prozessmanagement & Ressourceneffizienz“ (Doppelabschluss: MBA & Eng.) bestens gerüstet sind. Vielfältige Methodenkenntnisse vom Lean Management und Six Sigma über Stoffstrom- und Energiemanagementsysteme bis hin zu Business Process Reengineering sowie Change Management und Führungskompetenz werden in diesem zwei Jahre dauernden Masterstudiengang vermittelt.

Der MBA-Studiengang „Kaufmännische Geschäftsführung“ qualifiziert zur Übernahme von kaufmännischen Leitungs- und/oder Geschäftsführungsaufgaben: Kenntnisse zu Controlling, Rechnungswesen, Steuer- und Finanzmanagement, sowie Methodenkompetenzen in Projekt-, Change- und Geschäftsprozessmanagement stehen im Mittelpunkt, eine Spezialisierung auf Kundenmanagement oder Produktions- und Logistikmanagement in der Endphase dieses Masterprogrammes ist möglich.

Eine wesentliche Herausforderung an Mitarbeiter in Führungspositionen liegt in der Beherrschung der Komplexität großer Systeme. Der MBA-Studiengang „Systems and Project Management“ vermittelt fachübergreifend die nötigen Methoden, bezogen auf den kompletten Lebenszyklus eines Systems. Eine intensive Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis und die Steigerung der sozialen Kompetenz qualifizieren die Teilnehmer als Projektleiter oder generell als Führungskraft.

Daneben bietet der MBA-Studiengang „Industriemarketing und Technischer Vertrieb“ den neuesten fachlichen und methodischen Stand des B-to-B-Marketings und Sales Managements, sowie die notwendigen internationalen Standards. Methodenkompetenz in CAE zu vertiefen, diese Möglichkeit bietet der englischsprachige Master „Applied Computational Mechanics“.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.haw-landshut.de/weiterbildung

abc business communication

Macht fit für die Globalisierung

Wie führe ich am besten Verhandlungen mit asiatischen Geschäftspartnern – ohne in abschlussgefährdende Fettnäpfchen zu treten? Wo kann ich effizient Fremdsprachen lernen? Wer unterstützt mich als Unternehmer dabei, neue ausländische Mitarbeiter in meine Belegschaft zu integrieren und mit der deutschen Kultur, Sprache und Behördenlandschaft vertraut zu machen? Auf diese und zahlreiche weitere Fragen rund um die Themen Sprachtraining, interkulturelle Weiterbildung sowie Relocation gibt das in Markdorf ansässige Unternehmen abc business communication kompetente Antworten.

Zu den Kunden von abc business communication zählen zahlreiche Konzerne und Mittelständler im In- und Ausland. Diese wissen vor allem den erstklassigen Service und die zielgerichtete Leitidee des Sprachinstituts vom Bodensee zu schätzen: schneller Erfolg durch praxisgerechtes Lernen. „Allerdings haben wir nicht nur die kurzfristig erzielbaren Ergebnisse im Blick“, so Inhaber Uwe Meinert, „sondern für uns zählt vor allem, dass jeder Kursteilnehmer dauerhaft von den Kenntnissen profitiert, die er bei uns gewonnen hat. Schließlich wissen wir aus langjähriger Erfahrung, dass sich Sprachkompetenz in erster Linie durch aktiven Gebrauch steigern lässt – und dass bei der alltäglichen Anwendung des Erlernten immer wieder neue Fragen auftauchen. Unsere Experten sind daher auch nach den Kursen an der Seite unserer Kunden und stehen jederzeit für Auskünfte zur Verfügung.“

www.abcomm.de



Sprache, Kultur & Kommunikation von Profis für Profis.

Deutschland ist Export-Weltmeister. Sind auch Sie persönlich bereit für die Anforderungen internationaler Märkte? Unser Sprachinstitut macht Sie fit in Fremdsprachen und interkulturellem Business – durch praxisgerechtes Lernen!

- ▶ **[abc executive coaching]**
Hocheffizientes Fremdsprachentraining für Führungskräfte
- ▶ **[abc language training]**
Fremdsprachentraining für Einzelpersonen und Gruppen
- ▶ **[abc intercultural training]**
Fit für die aufstrebenden Märkte wie z. B. China & Indien
- ▶ **[abc outsourcing services]**
Beratungs- und Serviceleistungen für die Personalentwicklung



D-88677 Markdorf • Telefon: +49 7544 95196-0 • www.abcomm.com

Mit Pfeil und Bogen die emotionalen und strategischen Synergien erfahren.

Das Bogenschießen ist fast so alt wie die Menschheit selbst.
Ein archaischer Gegenstand der die Menschheit revolutioniert hat.

Mit unseren speziell entwickelten Schulungsprogrammen das Bogenschießen unter fachkundiger Anleitung in all seinen Facetten erleben!

Ob man das Bogenschießen als:

- Team zum Aufbau emotionaler und strategischer Synergien erlebt,
- Tagesausflug, als unvergessliches Erlebnis mit viel Spaß inmitten der freien Natur erfährt,
- positives, gemeinsames Erlebnis mit dem Geschäftspartner, Bauherrn oder Kunden erfahren wird,
- Entschleunigungsprozess im Einzelcoaching, zur Aktivierung der Selbstregulationsmechanismen einsetzen möchte, egal mit welchem Hintergrund Bogenschießen erlebt wird, eines ist klar:

Diese starke emotionale Erfahrung schafft Vertrauen und eine erfolgreiche Partnerschaft, denn nichts prägt nachhaltiger als die eigene Erfahrung. Dies bestätigen uns viele Kunden!

Gerd Bechtel
Zertifizierter:
Bogensportleiter
Leistungstrainer
Therapeutischer
Bogenlehrer



Tel.: 08296 9099660
www.bow-targets.de

Spätstarter setzt auf schwäbische Tugenden

Der Begriff „Spätstarter“ scheint wie gemacht für Thomas Butsch, der seit zehn Jahren die Geschäfte des Medizingeräteherstellers HEBUmedical im schwäbischen Tuttlingen führt.

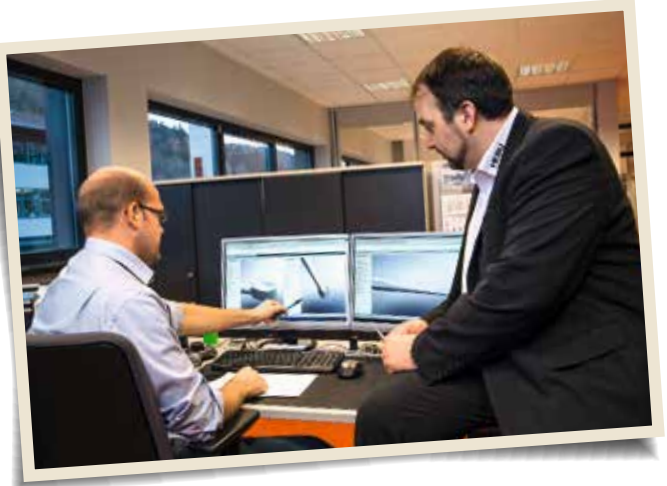
Die Schule und ich – wir konnten lange Zeit so gar nichts miteinander anfangen“, erinnert sich Thomas Butsch mit einem Schmunzeln. Angestachelt von seinem Vater machte sich jedoch das Tüftler-Gen der Familie bei dem Teenager bemerkbar. Ingenieur werden, das war nun

das Ziel des damals 16-Jährigen – und er rollte das Feld von hinten auf: Nach seinem Hauptschulabschluss legte er eine zweijährige Berufsfachschule nach, machte sein Abitur und absolvierte ein Studium der Feinwerktechnik mit Abschluss als Diplom-Ingenieur.



Kurz darauf startete Thomas Butsch im Familienunternehmen durch. Auch hier begann er „ganz unten“. Botengänge und Wareneingangskontrolle bestimmten erst einmal den Tagesablauf, ehe er sich hoch arbeitete als technischer Leiter und das Ruder im Vertrieb und im Qualitätsmanagement übernahm. „Schon früh stand fest, dass ich die Leitung unseres Familienunternehmens übernehmen würde“, schildert Thomas Butsch. „Mein Vater hat mich dabei optimal unterstützt und mir stets im Umgang mit Kunden und Mitarbeitern den Rücken gestärkt.“ Vertrauen, Loyalität und gegenseitiger Respekt prägen das Verhältnis zwischen Vater und Sohn. Auch heute, nachdem der Senior die Firma längst verlassen hat und sich verstärkt um sein Hotel kümmert, legt der 36-Jährige großen Wert darauf, sich mit seinen Eltern über den Betriebsalltag auszutauschen: „Das tägliche gemeinsame Mittagessen bei uns zu Hause ist ein festes Ritual.“ Dass Mutter Barbara nicht nur kocht, sondern ihren Sohn auch bei der Buchhaltung unterstützt, versteht sich in der Familie von selbst.

Entsprechend familiär geht es im Unternehmen zu, das mittlerweile mehr als 100 Mitarbeiter zählt und weitere Niederlassungen in Ungarn, Bulgarien



Mit seinem Ingenieursteam tüftelt Thomas Butsch regelmäßig an neuen Produkten.

Thomas Butsch mit Vater Rudolf und Mutter Barbara.



und Polen eröffnet hat. „Wir bilden seit 40 Jahren unseren Nachwuchs selber aus. Nach der Ausbildung werden in der Regel alle Lehrlinge übernommen“, bekräftigt Thomas Butsch. „90 Prozent unserer Mitarbeiter haben ihre Ausbildung bei uns absolviert.“ Fluktuation – das ist bei HEBUmedical ein Fremdwort. Dass er den Karriere-Umweg über die Hauptschule genommen hat, sieht Butsch gerade im Umgang mit seinen Mitarbeitern eher als Vorteil: „Respekt, den verdient man sich allein durch Leistung, nicht durch akademische Titel. Da ich selber klein angefangen habe, käme es mir nie in den Sinn, auf jemanden herabzublicken.“

Trefferquote auf hohem Niveau

Auch die betriebswirtschaftliche Seite kann sich sehen lassen. „Unser Unternehmen ist zu 100 Prozent eigenfinanziert“, sagt Butsch und verweist stolz auf die hoch modernen Produktionsanlagen, mit denen HEBUmedical mehr als 12.000 unterschiedliche medizinische Produkte herstellt. Die Spannweite reicht von chirurgischen Präzisionsinstrumenten über Spezialgeräte zum Anbringen und Entfernen von Gipsverbänden sowie Geräten aus dem Bereich der Hochfrequenz-Chirurgie bis hin zu Spezialcontainern, die im OP-Betrieb eingesetzt werden. 85 Prozent der Artikel werden exportiert; Hauptabsatzmärkte sind die USA und Europa.

Viele der Produkte hat Thomas Butsch selber mitentwickelt, wie etwa eine oszillierende Gipssäge oder ein Hochfrequenzgerät zur Behandlung von Lebertumoren. Um die passenden Produkte zu entwickeln, muss Butsch die Bedürfnisse der Ärzte und die sich ständig ändernden Anforderungen im OP-Saal genau kennen. Daher ist er

viel unterwegs, pflegt den Austausch mit Ärzten und Händlern rund um den Globus. Das zahlt sich aus: Mit neuen Anregungen im Gepäck kehrt er regelmäßig zurück und setzt diese gemeinsam mit seinem Ingenieursteam um. „Unser entscheidender Vorteil sind die kurzen Wege zwischen der Idee, der Umsetzung und der Produktion; so halten wir die Entwicklungskosten in überschaubaren Grenzen – und unsere Trefferquote auf hohem Niveau“, erklärt Thomas Butsch.

Von allzu ambitionierten Wachstumsplänen hält Thomas Butsch nicht viel. Dazu beigetragen hat ein gescheitertes Joint-Venture mit einem chinesischen Partner in den Jahren von 2005 bis 2007. „Unser Konzept, die handarbeitsintensive Produktion nach China zu verlagern und den High-Tech-Bereich in Deutschland zu halten, hat nicht funktioniert“, schildert Butsch. „Die Chinesen setzen alles daran, auch die anspruchsvollsten Produkte in Eigenregie herzustellen; Kopien werden innerhalb kürzester Zeit dort auf den heimischen und später auch internationalen Markt gebracht.“ Heute bucht Butsch das Kapitel unter „Lehrgeld“ ab und besinnt sich auf die grundsoliden schwäbischen Tugenden: Fleiß und Bescheidenheit. „Mein Ziel ist es nicht, in fünf Jahren unsere Mitarbeiterzahl zu verdoppeln. Wir sind mehr als zufrieden damit, dass wir ein jährliches Wachstum von durchschnittlich fünf Prozent vorweisen. Selbst in der Wirtschaftskrise 2008/2009 konnten wir Umsatz und Gewinn stabilisieren. Unser oberstes Ziel ist es, die Profitabilität auf dem gegenwärtig hohen Niveau zu halten.“ Zumal auch die geeigneten Fachkräfte im Ländle rar gesät sind.

Regelmäßig gibt Butsch daher jungen vielversprechenden Talenten aus dem Ausland eine Chance. Dass die heimischen Jugendlichen nicht die notwendige Qualität mitbringen, dieser These widerspricht er aus seiner jahrelangen Erfahrung im Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg ganz entschieden.

Respekt, den verdient man sich allein durch Leistung, nicht durch akademische Titel. THOMAS BUTSCH

Etwas im Ehrenamt zu bewegen, ohne dabei parteipolitisch gebunden zu sein, das reizt Thomas Butsch ganz besonders. Ein Jahr lang übernahm er daher den Vorsitz der Wirtschaftsjuvenoren Schwarzwald-Baar-Heuberg. Darüber hinaus ist Butsch Mitglied der IHK-Vollversammlung und im Gesundheitsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. Doch in Sachen Ehrenamt muss Thomas Butsch seit einem Jahr kürzer treten. Denn mit seinem Sohn Kilian wartet nun die fünfte Unternehmergeneration der Familie auf ihren Einsatz.

HARSTEN TARUTTIS

24 | Wirtschaftsjunoren vertiefen internationale Kontakte | **27** | So geht es weiter mit dem JCI-Weltkongress 2014 | **28** | Interview mit Christian Wewezow und Franziska Leupelt | **30** | 56 Prozent der Wirtschaftsjunoren lehnen Koalitionsvertrag ab | **32** | „Ausbildungs-Asse 2013“ in Berlin prämiert | **36** | Herausragende Projekte der Junoren | **40** | Senatorenwürde wurde 2013 15 Mal verliehen

Internationale Kontakte vertieft

Mit hochkarätigen Terminen auf internationalem Parkett hat der Bundesvorstand der Wirtschaftsjunoren das Netzwerk des größten Verbandes junger Unternehmer und Führungskräfte gestärkt - bevor turnusgemäß zum Jahreswechsel der neu gewählte Bundesvorstand die Amtsgeschäfte übernahm.

Mit rund 100 Teilnehmern war die deutsche Delegation auf dem Weltkongress der Junior Chamber International (JCI), dem internationalen Dachverband der Wirtschaftsjunoren, in Río de Janeiro vertreten. Mehr als 2.000 junge Unternehmer und

Führungskräfte aus aller Welt waren vom 4. bis 9. November zu Gast in Brasilien. Sie nutzten die Veranstaltung zum Netzwerken sowie zur Wahl eines neuen JCI-Präsidenten: Shine Thattaparambil Bhaskaran aus Indien. Auch die Wirtschaftsjunoren sind im Vor-

stand der Organisation vertreten: Maike Mulser, Mitglied im Bundesvorstand der Wirtschaftsjunoren Deutschland, wurde in Río zur JCI-Vizepräsidentin gewählt.

Die deutschen Teilnehmer des Weltkongresses nutzten die Gelegenheit,



Zum Jahreswechsel übergab Sándor Mohácsi (7. v. r.) den Bundesvorsitz der Wirtschaftsjunoren an seinen Nachfolger Christian Wewezow (8. v. r.) und dessen Team weiter.

um sich mit Delegationen anderer Länder intensiv auszutauschen. So stand beim Treffen mit den japanischen Jungunternehmern das Thema „Energie-wende“ im Mittelpunkt. Die Gespräche mit Vertretern aus Südkorea kreisten um die internationale Jugendarbeitslosigkeit, während der Fokus beim Meeting mit Vertretern aus den USA auf Mitgliederwerbung und das Projekt „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“ gelegt wurde. Die traditionellen gemeinsamen Treffen mit Vertretern aus Österreich und der Schweiz fanden ebenfalls wieder statt; auch bei diesen Gesprächen interessierten sich die jungen Unternehmer und Führungskräfte für Strategien im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit sowie für den JCI-Weltkongress in Leipzig. Erfreuliches Ergebnis des Austausches mit französischen Vertretern: Beide Nationalverbände vereinbarten einen gemeinsamen deutsch-französischen Tag auf dem kommenden Weltkongress in Leipzig.

Für diese Veranstaltung rührten die Leipziger Wirtschafts-junioren, die mit einem eigenen Tradeshow-Stand vor Ort waren, vor Ort kräftig die Werbetrommel. So konnten sie in Río bereits die ersten Anmeldungen für die Sachsenmetropole entgegen nehmen. „Wir haben sehr viel positiven Zuspruch erhalten“, freut sich Sándor Mohácsi, Bundesvorsitzender der Wirtschafts-junioren Deutschland. „Das weltweite Interesse an einem Wirtschaftskongress in unserem Land ist beeindruckend.“ Zum feierlichen Abschluss übergaben die Brasilianer eine Fahne an Kongressdirektor Götz von Waldeyer-Hartz und an Franziska Leupelt, stellvertretende Bundesvorsitzende der Wirtschafts-junioren Deutschland 2014.

Darüber hinaus vertieften die Mitglieder im Bundesvorstand der Wirtschafts-junioren Deutschland ihre Kontakte auf internationaler Ebene. So reiste Mohácsi nach Tunis (Tunesien), um an einer Fachtagung der Konrad-Adenauer-Stiftung mit jungen Unternehmern und Wirtschaftsexperten teilzunehmen. Unter dem Motto „Für eine Wirtschaft, die dem Menschen dient“ diskutierten Fachleute die wirtschaftliche Entwicklung sowie die neu gewonnenen Möglichkeiten des Landes, das nach der Revolution im Jahr 2011 derzeit tiefgreifende Veränderungen durchlebt.

Ein weiterer Termin führte den Bundesvorsitzenden der Wirtschaftsju-

info | Meinung der Mitglieder ist gefragt

Ende 2013 haben die Wirtschafts-junioren wieder ihre Mitglieder zu aktuellen Themen befragt. Schon ausgewertet wurden kurzfristig die Rückmeldungen zum Koalitionsvertrag (Seiten 30/31) Alle weiteren Rückmeldungen aus dem Konsultationsprozess und der Befragung fließen

in die „Politischen Positionen der Wirtschafts-junioren Deutschland 2014“ ein, dem politischen Grundsatzprogramm des Verbandes. Die Positionen werden wie in den vergangenen Jahren zur Frühjahrs-delegiertenversammlung Ende März in Dresden vorgestellt.

nieren nach Saudi-Arabien zur „Leadership Assembly“ in Riad. Dort bereiteten internationale Vertreter das Gipfeltreffen der Young Entrepreneurs' Alliance vor, das vom 12. bis 16. Juli in Sydney in Australien stattfindet. Einer der Schwerpunkte beim Treffen der internationalen Vereinigung junger Unternehmer wird die weltweite Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sein.

Gemeinsam mit Bundesvorstandsmitglied Horst Wenske konnte Mohácsi zudem Tserendash Tengis, einen Vertreter des Vorstands von JCI Mongolia, im Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin begrüßen.

„JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“

Mit einer Erfolgsmeldung ging das Jahr für alle Junioren zu Ende, die sich für „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“ engagieren. Das gemeinsame Projekt der Wirtschafts-junioren Deutschland und des Bundesfamilienministeriums wurde beim Bernhard Vogel Bildungspreis mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. „Ich danke allen Wirtschafts-junioren, die es durch ihr Engagement möglich gemacht haben, dass unser ‚Projekt 1000 Chancen‘ so erfolgreich ist“, sagt Sándor Mohácsi. Besonders erfreulich: Nach zwei Jahren

Engagement für das Projekt „JUGEND STÄRKEN: Junge Wirtschaft macht mit!“ haben die Wirtschafts-junioren ihr Ziel deutlich übertroffen. „Wir haben noch nicht alle Rückmeldungen aus unseren Kreisen“, sagt Mohácsi. „Aber wir gehen davon aus, dass die Wirtschafts-junioren am Ende weit mehr als 1.000 Unterstützungsangebote für Jugendliche geschaffen haben, um ihnen den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern.“ Wie es mit dem Projekt 2014 weitergeht, darüber informiert die kommende Ausgabe von „Junge Wirtschaft“ ausführlich im Schwerpunktthema.

Bereits seit 1993 verleihen die IHK-Organisation und die Otto Wolff Stiftung gemeinsam einen Preis für herausragendes Engagement in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Vertreten in der Fachjury des „IHK Bildungspreises“ ist nun auch Sándor Mohácsi. Die weiteren Juroren sind Dr. Achim Dercks (Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages), Julia Merkel (Geschäftsführerin Esprit Europe GmbH), Carola Schaar (Präsidentin der IHK Halle-Dessau), Hermann Trompeter (Phoenix Contact GmbH & Co. KG) und Christoph Obladen (Personalchef des Heraeus-Konzerns).



Diskutierten in Köln das Thema „Willkommenskultur“: Sándor Mohácsi, Naika Foroutan, Moderator Peter Seidel, Rita Süßmuth und Mark Terkessidis (v.l.n.r.).



Beim Weltkongress in Rio trafen die Wirtschaftsjuvenen unter anderem Delegationen aus den USA, Frankreich, Japan und Korea.

Zahlreiche öffentliche Auftritte füllten den Terminkalender des Bundesvorsitzenden der Wirtschaftsjuvenen Deutschland. Wie etwa der Themenabend zum Unternehmertum Anfang Dezember im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin. Dort diskutierte Sándor Mohácsi Fragen wie: Mit welchen Mitteln kann man ein Klima schaffen, in dem sich mehr Menschen selbstständig machen? Wie lassen sich junge Erwachsene für Unternehmertum begeistern, und wie gelingt der Schritt von der Idee zur eigenen Firma? Auf dem Podium vertreten waren unter anderem Dr. Eckhard Franz (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie), Dr. Joanna Drake (stellvertretende Beauftragte für kleine und mittelständische Unternehmen bei der Europäischen Kommission) und Prof. Dr. Friederike Welter (Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn).

Welche Willkommenskultur brauchen wir? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Diskussionsveranstaltung in Köln bei der Allianz Kulturstiftung. Mit dabei: Sándor Mohácsi, Rita Süßmuth (Bundestagspräsidentin a.D.), der Journalist Mark Terkessidi und Naika Foroutan (Leiterin des Forschungsprojektes „HEYMAT“ der Humboldt-Universität Berlin). Diskutiert wurden insbesondere die Themen Einwanderung, Partizipation und demografischer Wandel.

Auch die Medien interessierten sich für die Positionen der Wirtschaftsjuvenen. So konnte Sándor Mohácsi im Interview mit dem rbb-Inforadio ausführlich Stellung zum Thema Bildung beziehen. Hintergrund: In der Europäischen Union suchen derzeit mehr als sechs Millionen Menschen unter 24

Jahren eine Stelle. Im Juli hatten die EU-Staaten in Berlin vereinbart, sechs Milliarden Euro zusätzlich zur Verfügung zu stellen, um die Chancen junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Auf die Frage „Lässt sich dieses Problem überhaupt mit Geld lösen?“ antwortete Mohácsi: „Eindeutig ja! Man muss vor allem in den Krisenländern dringend in Bildung investieren und ein duales Ausbildungssystem – ähnlich wie in Deutschland – aufbauen.“

Die Fachkräftesicherung hat sich auch der neue Bundesvorstand als

Schwerpunktthema gewählt. Zum Jahresende übergab Sándor Mohácsi den Staffeltab an Christian Wewezow und Franziska Leupelt. Zu ihren Plänen und Strategien beziehen ausführlich Stellung im Gespräch mit „Junge Wirtschaft“ (Seiten 26 / 27). Wewezow: „Ich freue mich darauf, möglichst viele Vertreter unserer Kreise zu unserem Jahresauftakt, beim Kreissprechertreffen am 25. Januar in Berlin persönlich kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen den politischen Kurs unseres Verbandes festzulegen.“

HARSTEN TARUTTIS

info | Journalistenwettbewerb geht in die elfte Runde



Auch 2014 wird wieder ein Sonderpreis an einen Nachwuchsjournalisten vergeben.

Der bundesweite Journalistenwettbewerb „Medienpreis Mittelstand 2014“ ist gestartet. Bereits zum elften Mal werden herausragende Beiträge gewürdigt, die die mittelständische Wirtschaft zum Thema haben. Träger des Wettbewerbes sind die Wirtschaftsjuvenen Deutschland.

Bis zum 31. Januar können Beiträge in den Kategorien Print, TV, Hörfunk und Online/multimediale Projekte online ein-

gereicht werden. Teilnahmebedingung ist die nachweisliche Veröffentlichung im Jahr 2013. Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro pro Kategorie dotiert. Ein Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro wird auch in diesem Jahr an einen Nachwuchsjournalisten vergeben. Die Gewinner werden zur Preisverleihung im Mai nach Berlin eingeladen.

www.medienpreismittelstand.de

Herkulesaufgabe gemeinsam bewältigen

Nach dem Weltkongress ist vor dem Weltkongress: Nach gelungener Staffelübergabe an die deutschen Wirtschaftsjuvenen in Rio de Janeiro geht es voran mit den Vorbereitungen zum Weltkongress der Junior Chamber International (JCI) im November 2014.

Da für hat bei den Wirtschaftsjuvenen Leipzig nun ein neuer Vorstand mit Thomas Kleinwächter und Ariane Wiegand an der Spitze das Ruder übernommen. Sie arbeiten eng zusammen mit Kongressdirektor Götz von Waldeyer-Hartz und seinem Organisationsteam, der JCI Wirtschaftsjuvenen World Congress GmbH.

„Ich bin beeindruckt, mit wie viel Engagement junge Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Deutschland hier Verantwortung übernehmen, um diese Herkulesaufgabe zu stemmen“, bekräftigt Christian Wewezow, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Deutschland. „Dabei werden wir den Leipziger Jjuvenen und dem Organisationsteam auf allen Ebenen unseres Verbandes – ob Bund, Länder oder Kreise – nach Kräften unter die Arme greifen.“ Ihre Unterstützung zugesagt haben beispielsweise die Wirtschaftsjuvenen Bayern und Baden-Württemberg; beide Landesverbände wollen jeweils eine Abendveranstaltung beim Weltkongress organisieren. Auch die Mitglieder im Bundesvorstand sind aktiv: So hat beispielsweise Horst Wenske als International Officer seine Möglichkeiten der Unterstützung bei der Vorbereitung der „Global Village Party“ aufgezeigt. Auf diese Weise soll die Vielfalt der Regionen in Deutschland für internationale Gäste erlebbar



Auf dem JCI-Weltkongress in Rio rührten Götz von Waldeyer-Hartz (2. v. l.) sowie Sándor Mohácsi (r.) kräftig die Werbetrommel für Leipzig - und begeisterten zahlreiche Teilnehmer, wie etwa den tschechischen JCI-Nationalpräsidenten Martin Jirovec (2. v. r.).

werden: Die Landesverbände der Wirtschaftsjuvenen haben mit einem eigenen Stand die Chance, ihre Region samt wirtschaftlicher Leuchtturmprojekte und kulinarischer Spezialitäten vor einem internationalen Publikum von jungen Unternehmern zu präsentieren.

Ein Bild vom Veranstaltungsort haben sich Anfang Dezember auch führende Mitarbeiter der JCI-Geschäftsstelle gemacht. Ergebnis: Die Junior Chamber International ist begeistert von dem leidenschaftlichen Einsatz und der Professionalität vor Ort.

JCI bot seine Unterstützung insbesondere bei der Durchführung derjenigen Programmpunkte an, die den internationalen Dachverband betreffen. Auch die deutschen JCI-Senatoren mit Friedhelm Wachs an ihrer Spitze bringen sich engagiert mit ein und unterstützen die Vorbereitungen für ein Senatorenprogramm. „Der Bundesverband würde gerne – gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammerorganisation – seine inhaltliche Unterstützung beim Thema Unternehmertum einbringen und die Bundesdelegiertenversammlung organisieren“, skizziert Wewezow ein Unterstützungsangebot für das Programm des Weltkongresses.

Wie genau es im nächsten Schritt weitergeht, das wollen der Kongressdirektor Götz von Waldeyer-Hartz

und sein Team den Wirtschaftsjuvenen auf dem Kreissprechertreffen am 25. Januar in Berlin näher erläutern. Waldeyer-Hartz: „Wir freuen uns darüber, dass so viele Wirtschaftsjuvenen bereits im Vorfeld ihr Interesse und ihre Einsatzbereitschaft unterstrichen haben.“

Kontakt:

JCI World Congress 2014 COC Office
service@jciwc2014.com

www.jciwc2014.com

HARSTEN TARUTTIS

Ein starkes Team für 2014

Stabwechsel an der Schaltzentrale des Verbandes: 2014 stehen Christian Wewezow als Bundesvorsitzender und Franziska Leupelt als seine Stellvertreterin an der Spitze der Wirtschaftsjunioren Deutschland. „Junge Wirtschaft“ fragte sie nach ihren Zielen und inhaltlichen Schwerpunkten.

JUNGE Wirtschaft: Christian, welche Ziele hast Du Dir für Dein Jahr an der Spitze der Wirtschaftsjunioren gesetzt?

Christian Wewezow: 2014 ist das Jahr, in dem endlich der Weltkongress unseres internationalen Dachverbandes Junior Chamber International in Leipzig stattfinden wird. 5.000 junge Unternehmer und Führungskräfte werden im November in Leipzig sein, um sich ein Bild von unserem Wirtschaftsstandort, aber auch von unserer Gastfreundschaft zu machen. Da unsere Mitglie-

der diesen Kongress im Ehrenamt organisieren, gilt es für uns, jetzt an einem Strang zu ziehen. Das wird für unseren gesamten Verband eine große Kraftanstrengung – auf die wir uns aber auch sehr freuen. Der Bundesvorstand wird versuchen, so viel wie möglich in den Kreisen präsent zu sein und für den Weltkongress zu begeistern. Ich bin mir sicher, dass der Kongress ein großer Erfolg werden wird. Das Leitmotiv des Kongresses – Freedom, Passion, Change – passt wunderbar zum

Engagement und zum Herzblut unserer Junioren.

Franziska Leupelt: Gleichzeitig wollen wir natürlich unsere Projektarbeit fortführen. Schließlich ist unser ehrenamtliches Engagement eines der Herzstücke des Verbandes. Im Mittelpunkt des Engagements wird dabei unser Jahresthema Fachkräftesicherung stehen. Aus meiner Erfahrung – sowohl im eigenen Unternehmen, als auch bei den Wirtschaftsjunioren – weiß ich, wie wichtig gut ausgebildeter Nachwuchs für den Erfolg unseres Landes ist. Vor diesem Hintergrund sind wir Wirtschaftsjunioren glaubwürdige Botschafter des Erfolgsmodells „duale Ausbildung“ – im eigenen Land ebenso wie international.

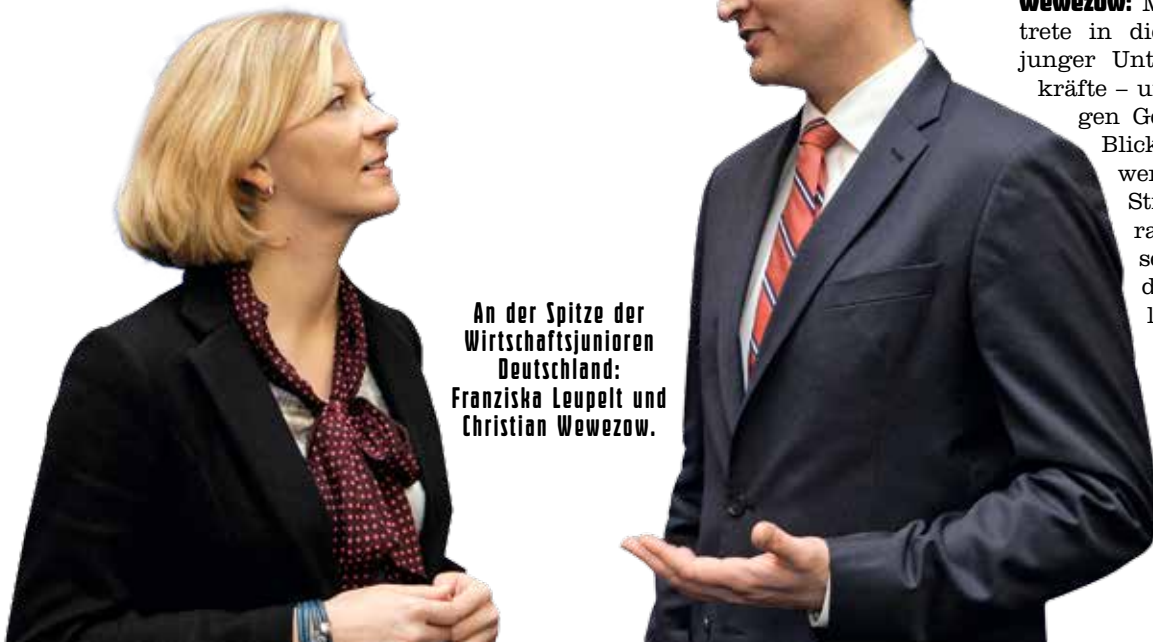
Die Stimme der jungen Generation muss 2014 besonders laut sein.“

CHRISTIAN WEWEZOW

An der Spitze der Wirtschaftsjunioren Deutschland:
Franziska Leupelt und Christian Wewezow.

JUNGE Wirtschaft: Was hat Euch motiviert, das Amt des Bundesvorsitzenden beziehungsweise das der Stellvertreterin zu übernehmen?

Wewezow: Mein Ziel ist klar: Ich vertrete in diesem Jahr die Interessen junger Unternehmer und Führungskräfte – und damit auch die der jungen Generation. Wenn ich einen Blick in den Koalitionsvertrag werfe, dann ist klar, dass die Stimme der jungen Generation 2014 besonders laut sein muss, um zu verhindern, dass unverantwortlich mit unseren Staatsfinanzen umgegangen wird. Und gleichzeitig ist es einfach eine Ehre, mit den Wirtschaftsjunioren den größten Verband der jungen deutschen Wirtschaft auf Bundesebene vertreten zu dürfen. Ich freue



2014 steht in unserem Verband das Thema **Fachkräftesicherung im Mittelpunkt.** FRANZISKA LEUPELT

mich darauf, während des Jahres viele spannende Unternehmer, aber auch die ganze Bandbreite des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitglieder kennenzulernen.

Leupelt: Ich bin Unternehmerin aus Leidenschaft. Und ich bin davon überzeugt, dass die Selbstverwaltung der Wirtschaft für uns Unternehmer und für unser Land ein großes Glück ist. Ich stehe dafür, die Dinge in die Hand zu nehmen und für die Interessen der jungen Wirtschaft aktiv im politischen Berlin zu werben. Wenn also, wie im neuen Koalitionsvertrag geplant, die unternehmerische Freiheit weiter eingeschränkt werden soll, betrachte ich das für unser mittelständisches Druckhaus durchaus mit Sorge. Jammern und klagen ist aber nicht mein Stil, und deshalb habe ich mich entschieden selbst Verantwortung zu übernehmen.

Wenn es uns zu vermitteln gelingt, dass unternehmerische Selbständigkeit ein lohnenswertes und erfüllendes Ziel

ist, haben wir viel erreicht. Ich glaube, dass ich mit meinen 45 Mitarbeitern sehr glaubwürdig für die Unternehmer in unserem Land sprechen kann; diese Verantwortung nehme ich gerne an.

JUNGE Wirtschaft: Wie schafft Ihr es, Beruf, Familie und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen?

Wewezow: Das ist immer eine Herausforderung – gerade in unserem Verband mit seiner regionalen Struktur aus 215 Kreisen, die am liebsten alle den Bundesvorsitzenden zu Gast haben möchten. Ich habe frühzeitig mit meiner Frau Filiz und mit meinem Geschäftspartner Michael Noack geprüft, ob ich dieser Verantwortung im Ehrenamt gerecht werden kann. Gemeinsam haben wir entschieden, dass dies für ein Jahr möglich ist. Meiner Frau habe ich fest versprochen, dass die Familie 2015 wieder oberste Priorität hat – und dieses Versprechen werde ich halten.

Leupelt: Ich liebe meinen Mann, meine beiden Hunde und ich liebe meine Ehrenämter – bei den Wirtschafts-Junoren und auch als stellvertretende Vorsitzende eines DIHK-Ausschusses. Meinem Mann war schnell klar, dass mein Engagement nicht so schnell enden würde. Es ist für uns selbstverständlich, dass Einer für den Anderen einspringt. In unserer Druckerei kann ich zudem auf ein tolles Team bauen.

CORINNA TRIPS UND HARSTEN TARUTTIS

info | Zur Person

Christian Wewezow ist Geschäftsführender Gesellschafter der Clockwise Consulting GmbH, die er gemeinsam mit Managing Partner Michael Noack gegründet hat. Clockwise Consulting ist eine bundesweit tätige Strategie- und Organisationsentwicklung mit Büros in Jena und Heidelberg und unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen in Phasen der Neuausrichtung, Reorganisation und des Wachstums. Clockwise Consulting wurde als Top Consultant (2013/14) ausgezeichnet und gehört somit zu den besten deutschen Mittelstandsberatungen.

Franziska Leupelt ist geschäftsführende Gesellschafterin der Druckhaus Leupelt GmbH, die sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Ulrich Leupelt als modernes Dienstleistungsunternehmen mit einer breiten Angebotspalette leitet. Kerngeschäft ist die gesamte Bandbreite an Druckerzeugnissen: Broschüren und Bücher, Kataloge und Prospekte, Folder und Flyer, Briefbogen und Karten. Zweites Standbein ist das Verlagshaus, das sich auf Wirtschafts-, Unternehmens- und Kommunal-Publikationen spezialisiert hat. Mit seinen 45 Mitarbeitern erzielt das Unternehmen derzeit einen Jahresumsatz von rund fünf Millionen Euro.



Bio-Landhotel Reiterhof****

Traumhaft schön und sonnig gelegen, 2000 m² Wellness vom Feinsten mit Panoramapool, Sauna-Vitaldörfel, Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Fitness-Raum, Aktiv-Programm usw.
Tolle Winterwandertouren



Reiters' Verwöhntage

4 Übernachtungen inkl. Genießer-kulinarium (Frühstücksbuffet, Mittags-snack, süße Nachmittags-Jause, 5-Gang-Abendmenü) Benützung aller Wohlfühlrichtungen & Aktivprogramm. Buchbar von So. bis Fr.
Kennenlern-Preis ab € 430,-/Person



Wöchentliches Saunaevent

Tolle Last-Minute-Angebote auf
www.reiterhof.com

„Wir werden um jeden Zentimeter unternehmerischer Freiheit kämpfen“

„Deutschlands Zukunft gestalten“ – unter diesem Titel haben CDU, CSU und SPD Ende November ihren Koalitionsvertrag vorgelegt. Während die Mitgliederbefragung der SPD noch lief, haben die Wirtschaftsjunioren Deutschland ihre eigene Umfrage gestartet. Das Ergebnis: 56 Prozent der Wirtschaftsjunioren lehnen den Vertrag ab – obwohl sie einzelne Aspekte durchaus positiv bewerten. Über den Vertrag und die Bewertung sprachen wir mit Christian Wewezow. Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Deutschland.

Junge Wirtschaft: Wie bewerten Sie den Koalitionsvertrag aus Sicht der jungen Wirtschaft?

Christian Wewezow: Die Verhandlungspartner haben zu viel verteilt – aber das hat sich ja auch im Wahlkampf angekündigt. Das wird zu enormen Belastungen führen, die zu Lasten der nächsten Generation gehen. Und uns als Arbeitgebern drohen viele neue Regelungen. Das können sich die Koalitionäre gerne schönreden: Aber wenn der Vertrag so umgesetzt wird, dann wird das Arbeitsplätze kosten.

Angenommen, der Koalitionsvertrag würde zur Volksabstimmung gestellt: Wie wäre Ihr Votum?



Ja
37%

Nein
56%

gen, die uns das Gewinnen und Halten von Mitarbeitern erschweren. Dann gibt es zwar im Koalitionsvertrag ein langes Kapitel zum Thema Fachkräftesicherung – in dem man aber vergeblich nach richtigen, wirksamen Lösungen sucht.

Junge Wirtschaft: Welche Maßnahmen haben denn das Potential, um den Fachkräftemangel zu verschärfen?

Wewezow: Die abschlagsfreie Rente mit 63 ist ein Hammer. Wir werben seit Jahren darum, dass ältere Menschen länger im Betrieb bleiben – und jetzt drehen wir die Zeit zurück und legen

Wir wollen eine zielgerichtete Förderung des bewährten Gründercoachings, insbesondere für Gründungen aus Arbeitslosigkeit.



Ja
75%

Nein
12%

Junge Wirtschaft: Was stört Sie am meisten?

Wewezow: Dass die Politik unsere Warnungen offensichtlich nicht ernst nimmt – gleichzeitig aber ein weiteres Wachstum der Wirtschaft einplant, um neue Ausgaben zu finanzieren. Nehmen wir das Thema Fachkräftemangel: Für uns als Unternehmer spitzt sich die Situation weiter zu – und die Politik trifft Entscheidun-

Zum 1. Januar 2015 wird ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro brutto je Zeiteinheit für das ganze Bundesgebiet gesetzlich eingeführt.



Ja
38%

Nein
51%

ein Programm zur Frühverrentung auf. Einen Bewusstseinswandel bekommen wir so nicht hin. Zweiter Punkt, den ich sehr kritisch sehe, ist der Mindestlohn im Hinblick auf schlechter Qualifizierte. Natürlich will kein ehrbarer Unternehmer einem Mitarbeiter langfristig 8,50 Euro oder weniger zahlen. Aber wir müssen auch an die Menschen denken, die im Moment noch nicht in den Arbeitsmarkt integriert sind: Langzeitarbeitslose zum Beispiel oder Jugendliche ohne Ausbildung und ohne Schulabschluss. Für diese Zielgruppen muss es möglich sein, auch ein niedrigeres Einstiegsgehalt zu zahlen. Sonst laufen wir sehenden Auges in eine Situation, in der gering qualifizierte Menschen keine Chance mehr haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu beweisen.

Wir werden den rechtlichen Rahmen für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand verbessern.



Ja
79% Nein
10%

Junge Wirtschaft: Aber es gibt auch Aspekte, die Sie positiv bewerten ...

Wewezow: Ja, auch die gibt es. Mit dem ElterngeldPlus wird zum Beispiel eine langjährige Forderung von uns aufgegriffen: Es wird die Möglichkeit geschaffen, während des Bezugs von Elterngeld zu arbeiten und dazu zu verdienen. Damit können Arbeitgeber endlich konkrete Angebote machen, mit denen Eltern auch während der Eltern-

Unternehmensnachfolge soll auch künftig durch die Erbschaftsbesteuerung nicht gefährdet werden. Notwendig ausgestaltete Erbschafts- und Schenkungsteuer, die einen steuerlichen Ausnahmetatbestand bei Erhalt von Arbeitsplätzen vorsieht.



Ja
89% Nein
5%

zeit beruflich aktiv bleiben können. Gleiches gilt für das Vorhaben, den Übergang vom Berufsleben in die Rente flexibler zu gestalten.

Junge Wirtschaft: Welcher Punkt hat die meiste Zustimmung bekommen?

Wewezow: Stärkste Zustimmung findet der Plan, einen Demografie-Check einzuführen, also Gesetzesvorhaben darauf zu prüfen, welche Auswirkungen sie auf die nächste Generation haben – übrigens auch eine Forderung von uns. Bei der Umsetzung werden wir als Vertreter der jungen Generation natürlich darauf achten, dass das kein zahloser Tiger wird. Und wir hoffen, dass die Große Koalition gleich damit anfängt und auch den Koalitionsvertrag dieser Prüfung unterzieht. Denn dann muss sie einfach zu dem Schluss kommen, dass man zumindest beim Thema Rente noch einmal überlegen muss.

Junge Wirtschaft: Und beim Thema Gründungen?

Wewezow: Da müssen wir uns genau anschauen, in welche Richtung es in der Praxis gehen wird. Was mir Sorge macht, ist, dass es im Koalitionsvertrag oft um die Gründung aus der Arbeitslosigkeit geht. Wir wissen aber, dass diese Gründungen nicht immer die erfolgreichsten sind. Volkswirtschaftlich von größerer Bedeutung ist, dass es sehr gute Unternehmen gibt, die aber keinen Nachfolger haben. Darauf sollte man unbedingt einen besonderen Fokus setzen. Positiv ist, dass man endlich bessere Rahmenbedingungen für Investoren schaffen, also den Zugang zu Wagniskapital verbessern will. Auch

dafür haben wir Wirtschaftsjuristen uns lange eingesetzt.

Junge Wirtschaft: Obwohl es zu einigen Punkten Zustimmung gibt, lehnen die Wirtschaftsjuristen den Vertrag recht deutlich ab. Wie erklären Sie sich das?

Wewezow: Das hat zwei Gründe: Zum einen ist für uns als Wirtschaftsjuristen das Thema Generationengerechtigkeit besonders wichtig. Und da hat der Vertrag eindeutig falsche Akzente gesetzt. Alle reden zwar davon, dass man sparen muss und der nächsten Generation nicht noch mehr Schulden hinterlassen darf. Aber keiner fasst das Thema so richtig an. Der andere Grund ist, dass wir als Unternehmer das Gefühl haben, dass hier eine Koalition entsteht, die uns reinreden wird, die eine Frauenquote schafft, die den Arbeitsmarkt regulieren will, die Dinge verteilt, ohne zu überlegen, dass man sie erst erwirtschaften muss. Deshalb bin ich auch überzeugt, dass wir sehr wahrscheinlich harte Jahre vor uns haben – in denen wir um jeden Zentimeter unternehmerischer Freiheit in den politischen Realitäten kämpfen müssen.

Junge Wirtschaft: Wie geht es jetzt weiter?

Wewezow: Insgesamt scheint sich ja eine Koalition der Jungen abzuzeichnen, die Nachbesserungen fordert, um Belastungen für die nächsten Generationen zu verhindern. Ziel muss sein, dass hier alle auch über Partei- und Verbandsgrenzen hinweg, an einem Strang ziehen.

CORINNA TRIPS



Ja
88% Nein
5%

Wir richten ein Prüfverfahren (Demografie-Check) ein, mit dem Gesetzesvorhaben, Richtlinien und Investitionen daraufhin überprüft werden, welche Auswirkungen damit auf kommende Generationen verbunden sind.

Mit einem „ElterngeldPlus“ wollen wir Eltern für die Dauer von bis zu 28 Monaten die bestmögliche Inanspruchnahme des Elterngeldes in Kombination mit einer nicht geringfügigen Teilzeittätigkeit ermöglichen und damit den Wiedereinstieg, vor allem für Alleinerziehende, erleichtern.



Ja
75% Nein
14%

Fachkräfte für die Wirtschaft von morgen

Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland und die Junioren des Handwerks haben gemeinsam mit der INTER Versicherungsgruppe und dem WirtschaftsKurier die „Ausbildungs-Asse 2013“ prämiert. Dieser Titel wird an Unternehmen und Initiativen vergeben, die sich besonders für die Ausbildung junger Menschen einsetzen.

Insgesamt hatten sich knapp 200 Initiativen und Ausbildungsbetriebe um den Preis beworben, aus denen eine Fachjury zehn Finalisten ausgewählt hat. Ende November fand in den Räumen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Berlin die feierliche Preisverleihung statt.

„Wir ehren Menschen, die Jugendliche dabei unterstützt haben, den richtigen Ausbildungsberuf zu finden.

Und wir ehren diejenigen, die sich um Jugendliche gekümmert haben, die vielleicht etwas mehr Unterstützung brauchen, um ihren Weg zu finden und zu gehen“, erklärte Dirk Binding; der Bundesgeschäftsführer der Wirtschaftsjuvenen unterstrich noch einmal die grundlegende Bedeutung der dualen Berufsausbildung für eine funktionierende Wirtschaft und damit den Wohlstand in Deutschland. „Diesen Hinweis geben

wir auch jungen Unternehmern aus dem Ausland, denen es trotz der immensen Jugendarbeitslosigkeit in ihren Ländern bislang nicht gelang, geeignete Mitarbeiter für ihre Betriebe zu finden.“

Der Schirmherr der Veranstaltung, Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler, unterstrich die Rolle der dualen Ausbildung in Deutschland: „Die duale Ausbildung in unserem Land steht weltweit für Qualifikation und Qualität. Bei-

Gruppenfoto im Ministerium:
In drei Kategorien wurden die
„Ausbildungs-Asse“ 2013 ausgezeichnet.





Diskussionsrunde: Ulrich Schönleiter, Sándor Mohácsi, Elwine Happ-Frank, Frank Berting und Peter Thomas (v. l.).



des brauchen wir für unsere Wirtschaft. Immer mehr Unternehmen finden aber keine oder nicht ausreichend qualifizierte Bewerber für ihre Ausbildungsplätze. Der Preis ‚Ausbildungs-Ass‘ verdeutlicht den Stellenwert der dualen Ausbildung. Mit dem Preis werden besonders positive Beispiele von Unternehmen und Institutionen ausgezeichnet, die Jugendlichen eine Berufsperspektive eröffnen und aktive Fachkräftesicherung vorleben. Denn die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen.“

Das Thema „Arbeitswelt 2020“ beherrschte große Teile der diesjährigen Preisverleihung. „Welche Fachkräfte braucht die Wirtschaft von morgen?“ – so lautete denn auch die Frage, mit der sich Sándor Mohácsi, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Deutschland, und Frank Berting, Bundesvorsitzender der Junioren des Handwerks, gemeinsam mit Ulrich Schönleiter, Ministerialdirigent im Bundeswirtschaftsministerium, und Peter Thomas, Vorstandsvorsitzender der INTER Versicherungsgruppe, auseinander setzten. Elwine Happ-Frank, Chefredakteurin des WirtschaftsKuriers, moderierte die Diskussionsrunde. „Die junge Wirtschaft steht zu ihrer Verantwortung, jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern“, machte Mohácsi deutlich. Berting bekräftigte die Bereitschaft des Handwerks, arbeitslose junge Südeuropäer in deutschen Betrieben aufzunehmen. Thomas würdigte in diesem Zusammenhang noch einmal die lange Tradition des „Ausbildungs-Asses“ und bekräftigte die Bereitschaft seines Unternehmens, sich auch künftig für das Projekt zu engagieren.

Fachkräfte langfristig binden

Im Anschluss an die Diskussionsrunde wurden die Preisträger in den unterschiedlichen Kategorien auf die Bühne gebeten. Dass sie ausgezeichnet würden, wussten die Finalisten schon vor

der Preisverleihung – die Platzierung allerdings blieb bis zur letzten Minute ein streng gehütetes Geheimnis.

Herausragendes Engagement für ihre Auszubildenden war der Grund für die Auszeichnung der Preisträger in der Kategorie Handwerk. Der Sonderpreis in der Kategorie Handwerk geht an die Malerwerkstätte Matthias Krichling in Schmalkalden. Nachdem Matthias Krichling einen Praktikanten beschäftigt hatte, der bisher wenig Freude erlebt und viele Rückschläge erlitten hatte, entschloss er sich kurzerhand, dem jungen Mann auch weiterhin eine Chance zu geben und ihm eine Ausbildung zu ermöglichen.

Mit dem Ausbildungs-Ass in Bronze in der Kategorie Handwerk wurde die Schreinerei Rönnefarth GmbH & Co. KG prämiert. Jungen Menschen den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen, dafür ist die Dernauer Schreinerei bekannt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht bei Rönnefarth der Lehrlingsaustausch: In Kooperation mit der Handwerkskammer Koblenz wird den jungen Menschen die Chance eröffnet, am Programm „Wege ins Ausland – Junghandwerker werden mobil“ teilzunehmen.

Der zweite Preis in dieser Kategorie ging an die Ing-Tec Magdeburg GmbH. Seit ihrer Gründung im Mai 2006 hat die Ing-Tec Magdeburg GmbH jungen Menschen eine Chance gegeben – gerade auch denen, die in der Vergangenheit mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen hatten. So betreibt das Unternehmen eine Personalpolitik, von der beide Seiten profitieren: Jugendliche werden zu kompetenten Mauern und Stahlbetonbauern ausgebildet – und die Ing-Tec Magdeburg GmbH kann hervorragende Fachkräfte langfristig ans Unternehmen binden.

Mit dem Ausbildungs-Ass in Gold wurde die HBS Elektrobau GmbH in Oettersdorf ausgezeichnet. Seit dem Start im Jahr 1991 hat das Familienunternehmen das Engagement für seine Auszubildenden kontinuierlich verstärkt. Drei neu eingestellte Lehrmeister stehen den Auszubildenden nicht nur bei fachlichen Fragen, sondern auch bei persönlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Um den Bedarf an Nachwuchskräften zu decken, wirbt der Betrieb um Auszubildende im Ausland, denen hierzulande umfang-



info | Alle Preisträger im Überblick

Kategorie Handwerk

- 1. Platz:** HBS Elektrobau GmbH, Oettersdorf
- 2. Platz:** Ing-Tec Magdeburg GmbH, Magdeburg
- 3. Platz:** Schreinerei Rönnefarth GmbH & Co. KG, Dernau
- Sonderpreis:** Malerwerkstätte Matthias Krichling, Schmalkalden

Kategorie Industrie, Handel, Dienstleistung

- 1. Platz:** Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen

2. Platz:

Deutsche Annington Immobilien Gruppe, Bochum

- 3. Platz:** HW Brauerei-Service GmbH, Bergtheim

Kategorie Ausbildungsinitiativen

- 1. Platz:** Stiftung Fachkräfte für Brandenburg c/o IHK Potsdam, Potsdam
- 2. Platz:** Café Vielfalt, Stiftung Eben-Ezer, Lemgo
- 3. Platz:** Wirtschaftsjuvenen Memmingen-Unterallgäu, Memmingen



„Ich bin ein Ausbildungs-Ass“ – diese Unternehmen und Initiativen dürfen das in diesem Jahr von sich behaupten.

reiche Deutschkurse angeboten werden. Auch bei ihren Alltagssorgen unterstützt die HBS Elektrobau GmbH die jungen Migranten. So begleitet das Unternehmen die jungen Azubis etwa bei Behördengängen. Hinzu kommt, dass der Betrieb den Azubis mehrere Heimfahrten im Jahr bezahlt und ihnen preisgünstige Unterkünfte bereitstellt. Hierfür gewährt HBS Elektrobau zinslose Mietdarlehen, die bei einer Weiterbeschäftigung nach der Lehre nicht zurückgezahlt werden müssen.

Frühzeitig Verantwortung übernehmen

In der Kategorie Industrie, Handel, Dienstleistungen schaffte es die HW Brauerei-Service GmbH auf Platz drei. Bei dem Bergtheimer Unternehmen stehen die Zeichen auf Wachstum. Genau deshalb setzt es konsequent auf den eigenen Nachwuchs. Dabei erhalten junge Menschen eine Chance, die es bislang nicht leicht hatten im Leben. So engagiert sich die HW Brauerei-Service GmbH auch beim Wirtschafts-junioren-Projekt „JUGEND STÄRKEN: Junge Wirtschaft macht mit!“. In diesem Rahmen absolvieren Jugendliche ein Schülerpraktikum oder schlüpfen einen Tag lang in die Rolle eines Azubis. So früh wie möglich bindet die HW Brauerei Service GmbH ihre Auszubildenden in sämtliche Abläufe des Betriebs mit ein. So lernen die jungen Menschen bereits im ersten Lehrjahr

die praktische Arbeit in den Brauereien der Kunden kennen. Zudem bearbeiten die Auszubildenden regelmäßig eigene Projekte. So lernen sie frühzeitig, Verantwortung zu übernehmen.

Der zweite Preis in dieser Kategorie ging an die Deutsche Annington Immobilien Gruppe in Bochum. „Bei uns hat jeder eine Chance“ – dieses Motto füllt das Unternehmen mit Leben. Die Deutsche Annington Immobilien Gruppe sucht und fördert seine Auszubildenden nach differenzierten und individuellen Anforderungsprofilen: Egal ob Schulabgänger, Student oder Arbeitnehmer, die sich neu orientieren wollen, bei der Deutsche Annington kann sich jeder erfolgreich für einen Ausbildungsplatz bewerben. Dazu bietet das Unternehmen zahlreiche begleitende Seminare und Projekte an.

Mit dem Ausbildungs-Ass in Gold in der Kategorie Industrie, Handel,

Eröffnete die Veranstaltung: WJD-Bundesgeschäftsführer Dirk Binding.



info | Imagefilm im Internet

Der Imagefilm zum „Ausbildungs-Ass“ ist online. Auf dem youtube-Kanal der Wirtschafts-junioren Deutschland sowie auf der „Ausbildungs-Ass“-

Homepage können Interessierte den Film aufrufen:

www.ausbildungsass.de

<http://www.youtube.com/watch?v=vcZ0nsfV0M>

Dienstleistungen wurde die Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG ausgezeichnet. Alle klagen über den Fachkräftemangel – das inhabergeführte Gelsenkirchener Familienunternehmen hat gehandelt und die Ausbildungsinitiative „Mach dein ZINQ“ ins Leben gerufen. In diesem Rahmen hat Voigt & Schweitzer eine breite Palette an weiterführenden Ausbildungsangeboten geschaffen. Die Ergebnisse der Initiative können sich sehen lassen: Inzwischen rekrutiert das Unternehmen gut ein Viertel seiner leitenden Angestellten aus den eigenen Reihen.

Jugendliche mit Roadshow begeistern

Dass es Unternehmen und Initiativen gibt, die wirksame Lösungen gegen den Fachkräftemangel anbieten, zeigt der Blick auf die diesjährigen Preisträger des Ausbildungs-Asses. Die Sieger in der Kategorie Ausbildungsinitiativen wurden für ihr herausragendes Engagement zu diesem Thema ausgezeichnet. So ging hier der dritte Preis an die Wirtschaftsunioren Memmingen-Unterallgäu. Mit ihrem Projekt „FairCare“ haben die Wirtschaftsunioren Memmingen-Unterallgäu ein Gütesiegel für Praktikumsstellen in der Region entwickelt. Auf diese Weise können Schüler genau sehen, in welchen Betrieben sie den gewünschten Einblick in für sie interessante Berufswelten erhalten. In Zeiten, in denen andere über die „Generation Praktikum“ diskutieren, haben die Junioren damit ein einfaches Mittel entwickelt, um die gute Qualität von Praktika zu gewährleisten. Und umgekehrt werden Unternehmer mit Checklisten und Ablaufplänen versorgt, mit denen sie ihr Praktikumsangebot verbessern können. So profitieren alle – Schüler, Unternehmen sowie Schulen.

Auf den zweiten Platz in dieser Kategorie schaffte es das Café „Vielfalt“. Einen Ort, an dem behinderte ebenso wie nicht-behinderte Menschen einander begegnen und zusammen arbeiten – den hat die Stiftung Eben-Ezer in Lemgo geschaffen. Im April 2010 öffnete das Café die Türen für seine Gäste und Mitarbeiter; heute sind dort 16 Menschen beschäftigt, davon sechs mit geistiger Behinderung. Bei ihrer täglichen Arbeit werden sie von einem Pfleger kompetent unterstützt. Auf diese Weise entsteht ein weitgehend stressfreies Betriebsklima, in dem benachteiligte Menschen ihren Platz in

der Arbeitswelt finden und ausfüllen können.

Der erste Preis in der Kategorie Ausbildungs-Initiativen ging schließlich an die Stiftung Fachkräfte für Brandenburg der IHK Potsdam. Schülern im Land Brandenburg berufliche Perspektiven aufzeigen, dieses Ziel verfolgt die Stiftung. Um die Jugendlichen vor Ort „abzuholen“, hat die Stiftung Fachkräfte für Brandenburg eine Roadshow unter dem Motto „Mach es in Brandenburg“ gestartet. Dabei werden Schüler, Eltern und Lehrkräfte zunächst über die Berufs- und Studiemöglichkeiten in der Region informiert. Die Jugendlichen können außerdem einen Berufe-Parcours durchlaufen: Ob beim Lötten, Draht Verarbeiten, Pflastersteine Verlegen oder Brotaufstriche Herstellen – hier können sie sich nach Herzenslust ausprobieren und ihre Stärken herausfinden. Nach der ersten Veranstaltung wurden auf diese Weise bereits 50 Ausbildungsplätze besetzt und 33 Praktika angeboten.

All diese Preisträger belegen eindrucksvoll: Engagement für die Zukunft ist keine Frage der Größe. Die prämierten Ausbildungs-Asse sind kleine und mittelständische Betriebe, Großunternehmen oder gemeinnützige Initiativen – ebenso unterschiedlich ist das Engagement, für das sie geehrt wurden. Allen gemeinsam ist, dass sie ihre Schüler beziehungsweise Auszubildenden weit über die Mindestanforderungen hinaus fördern.

HARSTEN TARUTTIS



Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler war erneut Schirmherr der Veranstaltung.

**Gestresst?
Spätestens jetzt
sollten Sie uns
anrufen.**



**Engagiert wie das eigene
Sekretariat – der Service der
ecos office center.**

Telefonannahme, Büroservice mit Terminmanagement, Auftragsannahme, Sachbearbeitung und vorbereitende Buchhaltung.

**Auch als Ausgleich von
Arbeitsspitzen oder Urlaubs-
vertretung buchbar.**

**Wir unterstützen Sie –
rufen Sie uns an!
Ihre ecos office center
0800-2250462
www.ecos-office.com**



So fahren Jugendliche auf den passenden Job ab

Junge Menschen auf die vielfältigen Anforderungen der Berufswelt vorbereiten, dieser Aufgabe haben sich die Wirtschaftsunioren aus Heilbronn-Franken, Augsburg, Coburg, Passau und Wittenberg verschrieben.



Busse brachten etwa 500 Teilnehmer, gut ausgestattet mit Infomaterial - zu den Heilbronner Ausbildungsbetrieben.





Die Augsburger Berufsinformations-Messe in den Da F.U.N.H. Tanzstudios fand großen Anklang.

Die Augsburger Unternehmen boten neben Informationen auch Aktionen wie Werksführungen und Gewinnspiele.



22 Busse brachten die Teilnehmer auf zwei Linien zu den Ausbildungsbetrieben.



Busse fahren junge Schulabgänger, die einen Ausbildungs- oder Studienplatz suchen, kostenlos gleich zu mehreren interessanten Unternehmen der Region – dieses Konzept setzen die Wirtschaftsjuvenen Heilbronn-Franken bei ihrer „Nacht der Ausbildung“ regelmäßig in die Tat um. Allein im Spätsommer nutzten 500 Jugendliche das Angebot, um sich bei 24 Unternehmen zu informieren. Knapp 20 Busse machten sich auf den Weg zu den teilnehmenden Betrieben in Heilbronn und Umgebung.

„Wir freuen uns, dass es uns erneut gelungen ist, vielen jungen Erwachsenen einen Einblick ins Arbeitsleben zu ermöglichen“, betont Sven Scheu, der die Veranstaltung mit seinem Team organisierte. Ein positives Fazit zogen auch Alessa Jäger

und Nicole Huber, Schülerinnen am Herzog-Christoph-Gymnasium in Beilstein: „Wir konnten Einblicke in das Duale Studium gewinnen und bekamen viele hilfreiche Informationen. Die Veranstaltung gefiel uns ausgezeichnet.“

Ziel der Wirtschaftsjuvenen ist es auch, dass möglichst viele der künftigen Fach- und Führungskräften in der Region bleiben. „Noch während unserer Veranstaltung haben die Jugendlichen teilweise ihre Bewerbungen abgegeben, zahlreiche Praktikumsplätze wurden besetzt und Vorstellungsgespräche vereinbart“, schildert Ricarda Zartmann, Sprecherin der Heilbronner Wirtschaftsjuvenen, zufrieden.

Das Veranstaltungskonzept beeindruckte nicht nur den baden-württembergischen Landesverband, der die „Nacht der Ausbildung“ auf der diesjährigen Landeskongress in Bad Mergentheim mit dem ersten Preis auszeichnete. Auch auf der Bundeskongress der Wirtschaftsjuvenen heimste das Projekt den Bundespreis in der Kategorie „Nationale und internationale Netzwerke knüpfen“ ein.

Augsburg: „JobShuttle“

Hunderte mit Taschen und Heften gepackte Schüler, dazwischen abfahrbereite Busse – solch eine Szene spielte sich Ende September auch beim Augsburger „Job-Shuttle“ ab. Dort hatten die Wirtschaftsjuvenen die erste mobile Ausbildungsmesse der Stadt organisiert. Bereits am frühen Nachmittag strömten die jungen Teilnehmer auf das Gelände



Impressionen von der Heilbronner Nacht der Ausbildung.



„Businessknigge“: Die Coburger Juniorin Andrea Schmidl trainiert Schüler in Sachen moderne Etikette und Dresscode im Berufsleben.



Die Coburger Teilnehmer der dritten Staffel des Business-Führerscheins.

des Tanzstudios „Da F.U.N.K.“, um auf der dortigen Ausbildungsmesse erste Informationen über eine Zukunft nach der Schule zu sammeln. Im Tanzstudio stellten Arbeitgeber wie die AOK Domberger oder die Bundeswehr ihre Berufsangebote vor. Ab 16 Uhr rollten die ersten der 22 eingesetzten Shuttle-Busse los. Auf zwei Linien steuerten die Busse 16 namhafte Ausbildungsbetriebe der Region an. So hatten die Jugendlichen unter anderem die Möglichkeit, hautnah zu erleben, wie ein Logistikunternehmen in der Praxis funktioniert oder welche Aufgaben ein Laborant zu bewältigen hat. Bei der abschließenden Party im „Da F.U.N.K.“ tauschten sich die Teilnehmer über ihre noch frischen Eindrücke aus.

„Es ist super, dass man sich hier aus erster Hand über eine Ausbildung informieren kann. Da bekommt man gleich einen viel besseren Eindruck“, sagte die 16-jährige Tamara nach der Tour. Ihr Mitschüler Michael ergänzte: „Der Tag heute hat mir bei der Berufsfindung echt geholfen. Und er hat viel Spaß gemacht.“ Bei den teilnehmenden Unternehmen kam das Job-Shuttle ebenfalls gut an: „Die Veranstaltung war perfekt organisiert. Wir hoffen, dass es eine Fortsetzung gibt“, sagte Andrea Greif von der Walter Greif GmbH.

Ein positives Resümee zog auch Peter Cermak, Vorsitzender der Augs-

burger Wirtschaftsjuvenen: „Alle Rückmeldungen sind sehr ermutigend, Anfragen für eine Fortsetzung im nächsten Jahr liegen uns bereits vor. Das freut uns natürlich riesig.“

Coburg: Business-Führerschein

Im Herbst fiel der Startschuss für die dritte Auflage des „Business Führerscheins“. Zwei Jahre lang bereiten die Wirtschaftsjuvenen Coburg wieder Schüler auf die Berufsausbildung und den Alltag im Job vor. „Nachdem das Projekt in den Vorjahren bei den Jugendlichen am Gymnasium Ernestinum hervorragend angekommen war, herrschte auch in diesem Jahr eine große Nachfrage bei den Schülern, so

dass die 16 Teilnehmerplätze schnell belegt waren“, freut sich die Coburger Juniorin und Trainerin Elke Gildardon. Neben Rhetorik, Kommunikation, Motivation, Businessknigge und interkulturellem Training stehen Themen wie „Gesunde Lebensführung“ und „Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit“ auf dem Stundenplan. Darüber hinaus sitzen die jungen Teilnehmer einen Tag lang im Chefsessel und erleben so hautnah, was es bedeutet, ein Unternehmen zu führen.

Die abwechslungsreichen Übungen kommen bei den Jugendlichen gut an. „Die Führerscheinstunden vermitteln uns die Inhalte sehr praxisnah, das macht uns echt Spaß“, sagt die Schülerin Isabelle Pilipp. Schulleiter Dr. Bernd Jakob ist stolz auf das Gemeinschaftsprojekt mit den Coburger Junioren: „Für unsere Schüler bedeutet das Angebot einen enormen Gewinn. Und Unternehmen können anhand des Zertifikates erkennen, dass sich die Schüler in ihrer Freizeit weitergebildet haben.“

Passau: Internetplattform „MyAzubi.de“

Per Mausklick erfahren, wie es in einem Ausbildungsbetrieb vor Ort ausschaut – kein Problem! Unter der Internet-Adresse www.myazubi.de haben die Wirtschaftsjuvenen Passau gemein-

info | Projekte bitte melden

Gerne berichten wir über die spannenden und vielfältigen Aktivitäten der Wirtschaftsjuvenen in den Kreisen. Bitte sendet die Informationen und Fotos zu Euren Projekten auch weiterhin an Karsten Taruttis (E-Mail: karsten.taruttis@wjf.de). Der Chefredakteur steht Euch bei allen journalistischen und technischen Fragen jederzeit Rede und Antwort. Vielen Dank für Eure Unterstützung!



Einander verstehen, voneinander lernen, das konnten die Wittenberger Jugendlichen beim gemeinsamen Kurzfilmprojekt.

sam mit Melanie und Andreas Schubach vom Personaldienstleister DIGA ein Portal geschaffen, das Ausbildungsplatzsuchende über Ausbildungsberufe und Unternehmen in der Region informiert. Schüler erhalten einen realistischen Einblick in unterschiedliche Berufssparten und die dazugehörigen regionalen Ausbildungsbetriebe. Videoclips präsentieren hautnah den Alltag der Azubis – welche Aufgaben zu bewältigen sind und wie es am Arbeitsplatz aussieht. Darüber hinaus werden Tipps gegeben, welche persönlichen Stärken im jeweiligen Job gefragt sind.

Mehr als 50 Unternehmen nutzen bereits das Portal, um sich interessierten Jugendlichen zu präsentieren.



Wer es sportlicher mochte, konnte seine Fertigkeiten auf dem BMX-Rad testen.

Mit bisher über 100.000 Medienabrufen kann das Team von „myazubi.de“ auf eine erfolgreiche zweijährige Probephase zurückblicken. Künftig soll die Ausbildungsplattform nicht nur auf regionaler Ebene, sondern auch bayern- und bundesweit Schüler und Betriebe zusammenführen.

Wittenberg: Toleranz fördern

Mit herausragenden Projekten werben die Wittenberger Wirtschaftsjuvenen für mehr Toleranz bei Jugendlichen. Bereits im zweiten Jahr führen die jungen Unternehmer und Führungskräfte ihr Kurzfilmprojekt gemeinsam mit dem Landkreis fort. Dabei ermutigen die Junioren Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, das Thema „Toleranz“ kreativ mit der Kamera anzugehen. „Die jungen Menschen gehen entwandend offen mit dem Thema um: Sie produzieren zum Beispiel Filme mit Titeln wie ‚Wodkasäuferin trifft Froschfreser‘; andere befassen sich mit der Situation von Migranten im Landkreis oder dem Stand der Emanzipation in Europa“, schildert Projektleiterin Kerstin Krause. „Die Ergebnisse sind immer faszinierend und humorvoll.“ Die Filme, die in Kooperation mit dem Institut für deutsche Sprache und Kultur e.V. und dem Jugendmigrationsdienst entstanden, sind im Internet abrufbar auf facebook.de/Tolerantes-Wittenberg.

Auch für Jugendliche, die es lieber sportlich mögen, haben die Wittenberger Junioren einiges zu bieten: wie zum Beispiel ihre BMX-Anfängerkurse. Zwei Schulsozialarbeiter und der Jugendmigrationsdienst begeisterten junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund für das „Bicycle Moto Cross“-Fahren. Ein weiterer Programmpunkt führte Jugendliche des Jugendmigrationsdienstes sowie der Arbeiterwohlfahrt in den Hoch- und Niederseilgarten des Internationalen Bundes Frankfurt (Oder). Dabei konnten sie gemeinsam in schwindelerregender Höhe ihre Grenzen austesten – und erleben, dass dies mit dem Ansporn und der Hilfe der anderen deutlich leichter fällt. „All dies haben wir filmisch begleitet und die Ergebnisse auf YouTube und Facebook veröffentlicht, so dass die Jugendlichen ihre Erfahrungen Revue passieren lassen und sie mit anderen teilen können“, erklärt Krause. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

HARSTEN TARUTTIS UND WJ-KREISE



Andreas und Melanie Schubach und Stefan Aigner (v. l.) stellten das Projekt „MyAzubi“ Martin Frank, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern, vor.

Wastlhof-Winter-Auszeit
11.01. – 01.02.2014

3 ÜN inklusive
Wohlfühlpension
u. Wildschönau Card

ab 270,- Euro p.P.
im DZ Alpenrose

Der Wastlhof
g'föhlig · g'miätlich · guat ★★★★★



*Ihr Wohlfühlhotel
in der Wildschönau.*

Hier geht's zum
Wastlhof-Urlaubs-Video...



Der Wastlhof****
Wildschönauerstr. Niederau 206
A-6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43/(0)5339/8247
info@hotelwastlhof.at
www.hotelwastlhof.at

Geehrt für Engagement im Ehrenamt

Die Senatorenwürde ist die höchste Auszeichnung der Junior Chamber International (JCI), des internationalen Dachverbandes der Wirtschaftsjuvenen Deutschland.

Mit ihr wird das herausragende Engagement einer Wirtschafts-juniorin oder eines Wirtschafts-juniors auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gewürdigt. Darüber hinaus zeichnet die Senatoren aus, dass sie den „Spirit of JCI“ leben und auch nach der aktiven Zeit dem Verband und seinen Mitgliedern eng verbunden bleiben. Die Senatorenehre, die auch die lebenslange Mitgliedschaft in dieser weltweiten Vereinigung einschließt, wurde seit 1952 an rund 71.250 Jaycees verliehen. In Deutschland wurden die ersten vier Senatoren im Jahre 1961 ernannt. Seither ist die Vereinigung der JCI-Senatoren Deutschland kontinuierlich auf aktuell zirka 730 Mitglieder angewachsen.

Einer der Höhepunkte auf der Bundeskonferenz: Sándor Mohácsi, Friedhelm Wachs und Chiara Milani ehrten den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Dr. Volker Treier (3. v. l.), mit der Senatorenwürde.

info | Satzung und Richtlinie

Weitere Informationen zur Vereins-satzung, Ernennungsrichtlinien sowie Terminen der Vereinigung der JCI-Senatoren Deutschlands gibt's im Internet unter: www.wjdsenatoren.de



JCI-Senatoren | Verleihungen 2013

Im Jahr 2013 wurden aus dem Kreis der Wirtschaftsjuvenen Deutschland 15 Mitglieder zu JCI-Senatoren ernannt:

Thomas Stiren, Trier 72175 | **Silke Müermann**, Frankfurt a.M., 72417 | **Manuela Gross**, Ingolstadt, 72416 | **Martina Baldus**, Schwabach, 72415 | **Michael Thaler**, Rosenheim, 72414 | **Annett Ziegert**, Wittenberg, 72282 | **Thomas Moll**, Halle, 72293 | **Gerd Maldacker**, Hochteln, 71986 | **Patricia Klein**, Saarbrücken, 72384 | **Stefan Schaub**, Südwestfalen, 72317 | **Dr. Volker Treier**, Berlin, 72181 | **Dirk Becker**, München, 72505 | **Claudia Keller**, Berlin, 72648 | **Gerald Möller**, Duisburg, 72614 | **Hauke Gosau**, Flensburg, 72506

JUNGE WIRTSCHAFT report

**Der Branchenreport für
junge Unternehmer und Führungskräfte
in Deutschland**

**Themenspecial:
MESSE**

VORTEILE VON MESSEN ALS MARKETINGINSTRUMENT

Horney Design und Gestaltung – Die Messewirtschaft ist im Wandel. Als Marketinginstrument genießen Messen jedoch nach wie vor einen hohen Stellenwert. Werbetreibende und Marketingverantwortliche wissen um die Vorteile, welche im Kontext von Produktinszenierung, Leistungskommunikation und Imagebildung zur Verfügung stehen.

Fachspezialisten wie Horney Design aus Memmingen bieten das nötige Know-How zur Realisierung.

Beispiel Live-Kommunikation: Auf dem Messestand erfahren Kunden und Besucher unter realistischen Gesichtspunkten die Einsatzmöglichkeiten technischer Ausstellungsgüter und Produkte mit hohem Erklärungsbedarf. Konkrete Fragen entstehen und können durch gezielt vorbereitetes Personal beantwortet werden. „Das beginnt oftmals bei der spannenden, eindeutigen und authentischen Inszenierung der Exponate“, so Werner Hartmann (Geschäftsführung, Horney Design). Der erfahrene Messeplaner kommt deshalb bei der visuellen Interpretation schnell auf den Punkt. Er stützt sich auf Erfahrungswerte aus vielen erfolgreichen Projekten für Maschinen- und Anlagenbauer.

Aber auch die Mehrdimensionalität moderner Messeauftritte leistet einen wertvollen Bei-

trag für Verkaufs- und Informationsprozesse am Messestand. So bietet der gezielte Mix aus klassischen Medien, ansprechender Firmenarchitektur und innovativer Multimediaelemente gegenüber der relevanten Zielgruppe umfassende Auswahlmöglichkeiten zur Ansprache. „Weniger ist dabei oft mehr. Gerade im Zeitalter wachsender Informationsüberflutung ist eine Reduktion der Botschaften und Kanäle auf Messeständen zu bemerken“, so Johannes Rothermel (Design & Marketing, Horney Design). Dadurch ergibt sich jedoch eine weitere Stärke von Messteilnahmen, denn durch die Besinnung auf wesentliche Kommunikationsinhalte können auch Ziele zur Wettbewerbsdifferenzierung in visueller Form umgesetzt werden. „Messedesigner sollten hierzu ein Gespür für gestalterische und

psychologische Fragestellungen aufweisen“, so Herr Rothermel weiter.

Und nicht zuletzt für die strategische Imagebildung bieten Messen weitreichende Chancen. Durch die Wahl ansprechender Materialien, eindrucksvoller Oberflächen oder hochwertiger Möbel, können Aspekte zur Positionierung eines Unternehmens gezielt unterstrichen werden.

Kontakt:

Tel.: 08331 92429-0
www.horneydesign.de
info@horneydesign.de





Spezialisiert auf die zielführende, vertriebsorientierte Entwicklung und Umsetzung von Messeständen

Die Architekten, Designer, Projektleiter, Handwerker und Monteure von **deka messebau** liefern den Kunden eine schlüsselfertige Umsetzung ihrer Ideen.

Einerseits ist ein Messeauftritt sehr kostenintensiv, andererseits eine riesen Chance, dem Kunden das Unternehmen und die Produkte greifbar zu machen und in der Interaktion den Interessenten zu überzeugen und Vertrauen zu schaffen.

Kein Unternehmen fährt „ein bisschen“ auf die Messe, sondern nutzt diesen wichtigen Vertriebs- und Marketing-Kanal mit vollem Engagement. Um dieses Ziel zu unterstützen, bietet deka messebau heute Full-Service rund um den Messeauftritt. 40 fest angestellte Fachleute übernehmen

Verantwortung für die Aufgaben, die uns unsere Kunden stellen: Vom Entwurf über die Realisierung bis zur Logistik erhalten sie alles aus einem Haus, Beratung inklusive.



Werner Karrer,
Geschäftsführer

Die deka Messestand-Architekten und Designer haben Kunden-Ziele jederzeit im Blick:

Soll der Focus im Entwurf stärker auf Produkt-Präsentation, Kommunikation und Bewirtung liegen? Oder stehen Marke und Image im Vordergrund? Welches Ziel unsere Kunden sich für die Messe auch setzen: Unsere Spezialisten kümmern sich darum, dass es schon im Konzept optimal berücksichtigt wird.

Die hauseigene Werkstatt macht deka schnell und flexibel:

Ob Schreiner, Lackierer, Monteur oder Digitaldrucker: Sie alle sichern die Qualität der Bauelemente und Messe-Möbel. Materialvielfalt beherrschen – Systeme kennen: Das ist die Basis, um für jede Anforderung eine passende Lösung zu finden.

Ein Team vom Entwurf bis zur Montage:

Architekten, Konzeptioner und Projektleiter, kurzum: Alle, die direkten Kontakt zum Kunden pflegen, stehen im engen Austausch mit den Kollegen aus Werkstatt und Montage. Wenn die Aus-

führung passgenau stimmt, entfalten Idee und Konzept ihre komplette Wirkung.



Sonepar – Fit for Job
... junge Zielgruppen ansprechen.



AL-KO – Caravan Salon
... Produkt-Erlebniswelt für alle Sinne.

Was macht einen Messeauftritt zeitgemäß?

Einen Messestand zu entwickeln, bedeutet eine Erlebniswelt zu schaffen.

Eine Erlebniswelt, die alle Sinne anspricht – dabei auf die Bedürfnisse der Zielgruppen eingeht – und dadurch nachhaltig auf den Besucher wirkt.

Die gesamte Klaviatur eines Angebots zu spielen – dafür ist die Messe der perfekte Konzertsaal. Hier werden Dienstleistungen und Produkte unmittelbar und über alle Sinne erfahrbar: Ein Innovationsraum begeistert die early adopters, eine Produktpräsentation zum Anfassen die haptisch veranlagten Besucher. Sitzgruppen und Lounges laden zu guten Gesprächen ein und zu kleinen, kulinarischen Pausen im turbulenten Messetreiben.



*KSL Staubtechnik – Drupa
... in Ruhe Fachgespräche führen.*



*MKR – emo
... Produkte im Arbeits-Prozess präsentieren.*

Worum es immer geht:

Besuchern neben eindeutigen Botschaften und wertvollen Informationen auch ein gutes Gefühl zu vermitteln. Messen haben den Raum dafür, dabei alle Sinne anzusprechen. Ein zeitgemäßer Werbe- und Vertriebsmix, der zunehmend digitale Kontakte schafft und pflegt, stärkt dieses Alleinstellungsmerkmal eines Messeauftritts: die direkte, persönliche Begegnung zwischen Anbieter und Interessent und Kunde.

An der Entwicklung dieser Erlebniswelt sind bei deka messebau immer beide Seiten beteiligt:

Der Kunde definiert, welche Markenwerte vermittelt werden sollen, welche Produkte in Szene gesetzt und welche Ziele der Messeauftritt erreichen soll. deka entwickelt mit Praxiswissen und Erfahrung die passende Plattform für das Standpersonal. deka schafft die Bühne, auf der die gesetzten Ziele erreicht werden.

Grundsätzliche Aspekte und ihre Wechselwirkung stehen dabei im Mittelpunkt:

Die Zugänglichkeit des Standes, die räumliche Anordnung der Standbereiche, die Haptik von Materialien, Möbelauswahl, Lichtführung und Proportionen sowie die Integration moderner digitaler Medien.

Flankierende Maßnahmen in der Vorwerbung und Nachbearbeitung der Messe tragen dazu bei, den Erfolg des Messeauftritts messbar zu machen. Sie helfen geschriebene Umsätze, Leads und andere definierte Ziele zu erreichen. Denn im Umfeld eines zugkräftigen und erlebnisstarken Messestands kommt das zustande, woran es der digitalen Kontaktpflege mangelt: die persönliche Begegnung, das unmittelbare Miteinander – und damit der menschliche Faktor, der bei einer Entscheidung für / gegen einen Anbieter besonders ins Gewicht fällt.



*getemed-Medica
... Fachinformation über 2 Etagen.*

Leistungsspektrum

- Entwurf/Gestaltung / Realisierung von Messeständen
- Beratung bei der Zieldefinition
- Individualbau, Systembau bzw. Kombinationen
- Doppelstock / Freigelände
12 – 12.000 qm



Kontakt:

deka messebau gmbh
Christine Hofmann-Brand
Karl-Nolan-Straße 5
86157 Augsburg
Tel.: 0821 43000-33
Fax: 0821 43000-24
info@deka-messebau.de
www.deka-messebau.de





TIROLER GASTLICHKEIT DIE VON HERZEN KOMMT!

Ein familiär geführtes Wellnesshotel inmitten der Kitzbüheler Alpen!

ANKOMMEN UND WOHLFÜHLEN.

„Sonnenskiwochen“

Die Pisten, die Hütten und die Apres-Ski Lokale sind noch lebhaft, doch im Dorf und an der Hausbar zieht die erste Woche schon wieder etwas mehr Gemütlichkeit ein. In unserem Vitalbereich ist wieder mehr Platz und Zeit zum Entspannen!

7 Nächte mit allen „Schermer Inklusivleistungen“ + 2 Anwendungen nach Wahl aus unserer „Beauty- & Verwöhnauswahl“.
Verfügbar von 07.03.2014 bis 16.03.2014

Ab € 1.055,00 p.P.

Glitzerskifahren & Festwochen

**Sonnenbaden und Frühlingsgefühl.
Vormittags auf die Piste – nachmittags
Natur und Sonne genießen!**

3 Nächte inkl. 2 Tage Skiwelt Skipass mit allen Schermer-Inklusivleistungen und 2 Anwendungen nach Wahl aus unserer „Beauty- & Verwöhnauswahl“.
Verfügbar von 14.03.2014 bis 30.03.2014

Ab € 395,00 p.P.

Stressfreie Anreise an allen Wochentagen!

Vitalhotel Schermer

Dorfstraße 106 | A-6363 Westendorf | Westendorf/Kitzbüheler Alpen
Tel. +43 5334 6268 | Fax +43 5334 6268 66
welcome@schermer.at | www.vitalhotelschermer.at



47 | Baden-Württemberg | 47 | Bayern | 48 | Berlin-Brandenburg | 48 | Hanse-
raum | 49 | Hessen | 49 | Nordrhein-Westfalen | 50 | Rheinland-Pfalz | 51 | Sach-
sen | 51 | Thüringen | 51 | Auslandskreise

Faszinierende Einblicke gewonnen

DÜSSELDORF

Rund 40 Wirtschaftsjuvenen haben zwei Tage lang den Politikbetrieb im Düsseldorfer Landesparlament hautnah verfolgt.

So wie Mike Richter; der Niederberger Junior begleitete Elisabeth Müller-Witt, Landtagsabgeordnete der SPD aus Ratingen.

Einmal jährlich organisieren die Wirtschaftsjuvenen in Nordrhein-Westfalen ihren landesweiten Know-how-Transfer. Dabei begleiten Mitglieder des Verbandes Landtagsabgeordnete aus ihrer Region für zwei Tage auf Schritt und Tritt. Ziel ist es, Einblicke in politische Entscheidungsprozesse zu gewinnen und umgekehrt die Politiker für die Anliegen der jungen Wirtschaft zu sensibilisieren.

Begrüßung durch Landtagspräsidentin Carina Gödecke durfte Richter an einer Fraktionssitzung der Sozialdemokraten teilnehmen. Für beide Tage hatten die Wirtschaftsjuvenen NRW Diskussionsrunden zur Haushaltskonsolidierung organisiert: zunächst mit Vertretern von CDU und SPD, am zweiten Tag mit FDP und Bündnis 90 / die Grünen.

„Es ist hochinteressant, den Politikbetrieb in den Plenarwochen aus

nächster Nähe zu beobachten. Mir hat es großen Spaß und faszinierende Einblicke gebracht; auch im kommenden Jahr will ich wieder am Know-how-Transfer teilnehmen“, sagt Mike Richter. Der Jungunternehmer hofft, dass der Gegenbesuch der Ratinger Landtagsabgeordneten in seiner Versicherungsagentur bald zustande kommen wird.

STEFAN MÜLDERS

An Diskussionen teilgenommen

Der Velberter Geschäftsführer der AKG-Assekuranz-Kontor GmbH, Mike Richter, nutzte die Chance, um die tägliche Arbeit der Ratinger SPD-Landtagsabgeordneten Elisabeth Müller-Witt näher kennen zu lernen. Nach der

Elisabeth Müller-Witt
und Mike Richter.



Auch im nächsten Jahr will ich wieder am Know-how-Transfer teilnehmen.

MIKE RICHTER

KÖLN

„Man braucht schon Mumm“



Die Kölner Wirtschaftsjuvenen mit Sponsoren und Preisträgern.

Was macht eine Existenzgründung erfolgreich? Neben einer guten Geschäftsidee vor allem eine Unternehmerpersönlichkeit, die sich für ihr Projekt einsetzt. Bereits zum 17. Mal verliehen die Kölner Wirtschaftsjuvenen ihren Existenzgründerpreis daher an Gründer, die die Fachjury von ihren persönlichen Stärken überzeugen konnten.

Den mit 3.000 Euro dotierten Preis gewannen Philip Kahnis und Robert Kronekker. Die beiden Unternehmer bieten mit ihrem Start-up „Hafervoll“ gesunde Lebensmittel aus Hafer an. Das erste Produkt, der „Flapjack“, ein Riegel nach klassisch englischem Rezept, ohne Zusatzstoffe und in verschiedenen Geschmacksrichtungen, hat jetzt Marktreife erlangt. Die weiteren Plätze belegten Yasotharan Pakasathanan und Adalbert Rajca, die Gründer von „Ampido“, einer privaten Parkplatzsuche per Smartphone-App, und Ines Speck von „rhein-in-form“, einem Gesundheitsdienstleister. „Man braucht schon Mumm, um

den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen“, bekräftigt Susanne Koll, Vorsitzende der Wirtschaftsjuvenen Köln. „Und gleichzeitig muss man

bereit sein, mehr zu leisten, unglaublich viel Zeit zu investieren – und das Vertrauen in das eigene Können und Produkt auch bei kräftigem Gegenwind behalten.“ Dass eine Gründung für viele wieder eine Alternative zum klassischen Angestelltenverhältnis ist, belegen die rund 30 Bewerbungen, die in diesem Jahr beim Projektteam um Claudia Schmitz eingegangen sind. „Im Vergleich zu den vergangenen Jahren hatten wir deutlich mehr Bewerber mit sehr vielen interessanten Projekten“, sagt die 29-jährige Unternehmerin. „Hier in Köln passiert viel, und es gibt tolle Netzwerke, die den Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen.“

PATRIC PRAGER



BADEN-WÜRTTEMBERG

Joey Kelley fesselt Zuhörer bei Salemer Gesprächen



Bodensee-Oberschwaben „Wir brennen auf Veränderung“: Unter diesem Motto haben die Wirtschaftsjuvenen Bodensee-Oberschwaben ihre Gäste zu den 34. Salemer Gesprächen begrüßt. Mit einem neuen Konzept und Hauptredner Joey Kelley (Foto) lockte das Event rund 700 Gäste in das Schloss Salem. Höhepunkt war Kellys Vortrag; der Extremsportler berichtete von seinen Ironman-Wettkämpfen, seiner Südpolexpedition, den Wüstenläufen und einer Survival-Deutschlandtour.

Studierende an die Region binden

Heilbronn-Franken Eine Brücke bauen zwischen Hochschule und Wirtschaft, damit Studierende in der Region bleiben – dieses Ziel verfolgen die Wirtschaftsjuvenen Heilbronn-Franken mit ihrem Hochschulpreis. Im November 2013 verliehen die jungen Unternehmer und Führungskräfte ihre mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung an Zarah Abendschön-Sawall. Bei der Bewertung der Bachelorthesis der 29-jährigen Studentin war sich die Jury einig: Der Preisträgerin ist es „hervorragend gelungen, für technologiebetriebene Unternehmen wichtige und aktuelle Themen gut strukturiert, anschaulich und äußerst praxisnah darzustellen“.

Ricarda Zartmann, Zarah Abendschön-Sawall und Prof. Wolf Michael Nietzer (v. l.).



Freiburger feiern 60-jähriges Bestehen

Freiburg „Zwischen gestern, heute und morgen“: Unter diesem Motto haben die Wirtschaftsjuvenen Freiburg ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Die jungen Unternehmer und Führungskräfte begrüßten zahlreiche Ehrengäste, darunter Walter Kolb, 1962 Landesvorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Baden-Württemberg, und Professor Dr. Bernd Raffelhüschen. In seinem Vortrag „Von halbvollen und halbleeren Gläsern – das Glück in Deutschland im Wandel der Zeit“ berichtete der Demografieexperte von den vier Glücksfaktoren: Gesundheit, Gemeinschaft, Geld und genetischer Disposition.



Melanie Enderle, Toni F. Schlegel, Florian Wied, Walter Kolb und Dr. Steffen Auer (v. l.).

BAYERN

Plant-for-the Planet: 80 Bäume gepflanzt



Förster Axel Maunz gibt genaue Anweisungen.

Bad Kissingen 80 Bäume, die 30 Kinder mit ihren Eltern gepflanzt haben, das ist die Bilanz der zweiten „Plant for the Planet“-Aktion der Wirtschaftsjuvenen Bad Kissingen. Bereits im Juli hatten die Jungunternehmer und Führungskräfte eine Schülerakademie zu dem Thema durchgeführt.

www.plant-for-the-planet.org

Kinder für Klimaschutz begeistern

Würzburg Auch die Wirtschaftsjuvenen Würzburg engagieren sich im Rahmen der Aktion „Plant for the Planet“. Gemeinsam mit 77 Kindern aus 14 Schulen der Region pflanzten die Junioren auf einer zugewiesenen Stadtfläche 100 Bäume (Foto). Spielerisch wurde den Kindern so die Bedeutung des Klimaschutzes nahegebracht.



BERLIN-BRANDENBURG**Akademischen Nachwuchs gefördert**

Ostbrandenburg Die Wirtschaftsjuvenen Ostbrandenburg haben in Frankfurt (Oder) wieder herausragende Abschlussarbeiten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina ausgezeichnet. Den ersten Preis erhielt Anne Haerter für ihre Arbeit „Einfluss von Mundpropaganda auf das Interesse an einer Marke“. Jana Heskamp („Bilanzierung des Kundenstamms“) und Venelina Tsankova („Wachstumsstrategien von jungen Unternehmen“) schafften es mit ihren Arbeiten auf den zweiten und dritten Platz. Der Preis ist mit insgesamt 1.800 Euro dotiert.



Die Preisträgerinnen Venelina Tsankova, Anne Haerter und Jana Heskamp (v. l.).

Tiergarten von Graffiti befreit

Berlin Saubere Leistung: 25 Berliner Wirtschaftsjuvenen (Foto) haben einen Abschnitt im Berliner Tiergarten von Graffiti befreit. Mit Leihfahrrädern, Putzmaterial und Stadtplänen ausgestattet, sorgten die jungen Unternehmer und Führungskräfte dafür, dass sich die grüne Lunge der Hauptstadt ihren Besuchern wieder ansehnlich präsentiert. Damit das auch künftig so bleibt, sollen die gesäuberten Flächen künstlerisch gestaltet werden.

**HANSERAUM****Wirtschaftsjuvenen Segeberg gegründet**

Segeberg Junge Unternehmer und Führungskräfte aus dem Kreis Segeberg haben Ende Oktober die Wirtschaftsjuvenen Segeberg gegründet. „Gemeinsam werden wir der jungen Wirtschaft und unserem Standort eine starke Stimme verleihen“, sagt Kreissprecher Florian Rhenisch. Die Delegiertenversammlung der Wirtschaftsjuvenen Hanse-raum hatte einstimmig für die Aufnahme der Segeberger gestimmt.



Jan Eisenblätter (2. v. l.), gratuliert Nils Stoll, Julia Podzins und Florian Rhenisch (v. l.) zur Aufnahme in den Hanse-raum.

Grillen für integratives Tanzprojekt

Osnabrück Knackige Bratwurst in der Hand und eine mitreißende Tanzshow vor Augen: Die Wirtschaftsjuvenen Osnabrück haben für die Patsy & Michael Hull Foundation e.V. gegrillt, während die Mitglieder der integrativen Tanzgruppen ihr Können zeigten (Foto). Das Besondere daran: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung tanzen zusammen als eingespielte Teams. Mit ihrer Aktion haben die Jjuvenen insgesamt 2.360 Euro eingenommen; das Geld nutzen die Tanzgruppen unter anderem zur Anreise zum Para-Hip-Hop World-Cup in Kopenhagen. www.pm-foundation.de

**Lebensader im Norden besucht**

Pinneberg / Steinburg „Wenn es dem Nordostsee-Kanal gut geht, geht es auch Schleswig-Holstein gut. Deswegen müssen wir hier dringend investieren“, bekräftigte Dieter Schnell. Der Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Kiel-Holtenau informierte die 17 Wirtschaftsjuvenen aus Pinneberg und Steinburg über die tägliche Arbeit am Nord-Ostsee-Kanal (Foto) und erläuterte dabei die dringend erforderlichen Ausbau- und Instandsetzungsmaßnahmen.



Motiviert durch konstruktives Feedback

Hannover Konstruktives Feedback geben und gezielt motivieren, darum geht es bei den 360°-Workshops der Wirtschaftsjunioren Hannover. Bislang behandelten die jungen Unternehmer und Führungskräfte Themen wie Konflikttraining oder Kommunikation als Führungsinstrument. Im Unterschied zu anderen Seminaren wird beim vier Stunden dauernden Workshop rund ein Drittel der Zeit für das Feedback in Anspruch genommen: Die Teilnehmer reflektieren anhand eines Feedbackbogens gemeinsam über möglichst zielgerichtete Methoden und Lerninhalte.



Maike Mulser referiert beim Workshop der Hannoveraner Junioren.

Ausbildung statt Perspektivlosigkeit

Bremen Die Bremer Wirtschaftsjunioren helfen Jugendlichen, die Probleme beim Berufsstart haben. Im Rahmen des bundesweiten Projektes „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“ haben die Jungunternehmer und Führungskräfte nun einen Ausbildungsplatz vermittelt. Durch die Vermittlung der Juniorin Andrea Schünemann und die Unterstützung



Andrea Schünemann, Dimitri Heidenreich und Jürgen Maaß (v. l.).

zung von Jürgen Maaß, Marktleiter bei EDEKA aktiv Discount, konnte dem jungen Dimitri zunächst ein Praktikum von vier Wochen angeboten werden. Aufgrund seines hohen Engagements sicherte sich Dimitri im Anschluss einen Ausbildungsplatz zum Einzelhandelskaufmann.

HESSEN

Simulierter Flug – reales Erlebnis

Wetterau Mit einem Flugzeug über die Skyline von Frankfurt a.M. fliegen? Die Happy Landings Flightsimulations GmbH lässt solche Träume Realität werden. Seitdem das Unternehmen 2011 seine Tore geöffnet hat, kommen auch Laien in den Genuss eines perfekt simulierten Fluges. Wie etwa 50 Wirtschaftsjunioren aus Hessen, die das Unternehmen besichtigten.

www.happy-landings.org



Frederik Brütting (l.) dankt David Ortel für den interessanten Vortrag.

Gemeinsam den Kampf gegen Malaria fortführen



Limburg-Weilburg-Diez 2.100 Euro haben die Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez zum Projekt „Nothing But Nets“ beigesteuert – und damit den Kauf von Malaranetzen für Afrika finanziert. Die Summe stammt aus einer gemeinsamen Initiative mit der Limburger Whiskybar Villa Konthor. Dort sind Probierpakete mit edlen Whisky- und Schokoladensorten erhältlich, die der internationalen Initiative zugute kommen.

www.nothingbutnets.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

1.000 Euro für Brunnenbau in Äthiopien eingespielt



Fabian Woikowsky, Roman Senga, Justin Leonhard Hassel, Neven Subotic und Achim Fleig (v. l.).

Dortmund Mit ihrem Benefiz-Fußballturnier „Kick4friends“ haben die Wirtschaftsjunioren Dortmund – Kreis Unna – Hamm 1.000 Euro für die Neven-Subotic-Stiftung eingenommen. Der derzeit verletzte BvB-Kicker nahm die Spende, die für den Brunnenbau in Äthiopien verwendet wird, dankbar entgegen.

Cocktails lassen die Herzen von Theaterfans höher schlagen

Wuppertal Fröhliche Gesichter beim Ensemble des TiC-Theaters in Cronenberg: Im September übergaben die Wirtschafts-junioren Wuppertal eine Spende über 1.000 Euro an den Förderverein des Theaters. Das Geld hatten Mitglieder der Wirtschaftsjunioren durch den Verkauf von Cocktails eingenommen. Hintergrund: Die Wuppertaler Junioren sind nicht nur Theaterfans, sondern seit 2008 Mit-Gesellschafter des TiC – und sie unterstützen das Theater auch mit ihrem unternehmerischen Wissen.



Wirtschaftsjunior Tim Blankennagel (Mitte) übergab die Spende an das Ensemble des TiC-Theaters.

www.tic4u.de

„Authentisch bleiben“: Experte gibt Tipps für Geschäftsalltag

Paderborn + Höxter Jeder Vertriebsmitarbeiter kennt das: Die Präsentation ist vorbereitet, die Kunden warten gespannt und dann gibt es plötzlich ein technisches Problem. Jetzt bloß nicht nervös werden ... Wie das gelingt, dazu gab Business-coach Andreas Dolle den Wirtschaftsjunioren Paderborn + Höxter zahlreiche Tipps – der wichtigste: „Ein guter Redner sollte authentisch und immer bei sich sein, egal ob er zur mutigeren oder schüchternen Sorte gehört.“



Christian Horlitz, Andreas Dolle und Sandra Koberstein (v. l.).

Modellwelt beeindruckt Junioren

Mittel-Lenne Davon träumen Kinder aller Altersgruppen: Bei ihrem Besuch in der Lüdenschneider Siku / Wiking- Modellwelt durften die Wirtschaftsjunioren Mittel-Lenne gemeinsam mit ihren Sprösslingen die Modellfahrzeuge nach Herzenslust ausprobieren (Foto).

www.siku.de



Azubiteams als Ressourcen- und Energie-Scouts ausgezeichnet

Lippe Deutschlands erster Wettbewerb für Auszubildende zum Thema „Ressourcen- und Energie-Scouts“ ist entschieden. Die Wirtschaftsjunioren Lippe, Energie Impuls Ostwestfalen-Lippe und die Effizienzagentur NRW haben die drei Siegerteams prämiert: Den ersten Platz sicherte sich das Auszubildendenteam der Jowat AG aus Detmold. Den zweiten und dritten Platz belegen die Jugendlichen von Müller Umwelttechnik GmbH & Co KG sowie von der Gebrüder Brassler GmbH & Co KG. Die Jury konnte aus 40 Beiträgen von Azubis regionaler Unternehmen auswählen, die sich mit Energieeinsparung, Materialeffizienz, Zeiteinsparung und Umweltentlastung beschäftigt haben.



Stolz präsentieren die drei Siegerteams ihre Urkunden.

RHEINLAND-PFALZ

Innovative Geschäftsideen und Leistungen ausgezeichnet

Rheinhessen Mit ihrem Mainzer Wirtschaftspreis haben die Wirtschaftsjunioren Rheinhessen bereits zum siebten Mal außergewöhnliche Unternehmer geehrt. Im Rahmen der Gründermesse „Ignition“ erhielten Anke Carduck und Julia von Dreusche von „N'Eis – Das Neustadteis“ den Preis für die „Beste Gründung“. In ihrer Eismanufaktur vermarkten die beiden jungen Frauen ausschließlich hochwertige Produkte aus eigener Herstellung. Die Auszeichnung für das „Beste Nachfolgekonzert“ ging an das Weingut Udo und Timo Eppelmann. Durch umfassende Bau- und Marketingmaßnahmen konnte das in dritter Generation geführte Familienunternehmen seine Kunden- ebenso wie seine Mitarbeiterzahl verdoppeln.

www.ignition-mainz.de



Die Gewinner des Wirtschaftspreis mit Michaela Volz, Christopher Sitte und Uwe Hüser.

Moritz Freiherr Knigge: Wertschätzung gefragt

Mittelrhein Wenn es um Benimm geht, wird nur allzu gerne Adolph Freiherr Knigge zitiert. Dessen Nachfahre Moritz Freiherr Knigge (Foto) räumte bei seinem Vortrag für die Wirtschaftsjuvenen Mittelrhein und Westerwald-Lahn nun mit den Klischees auf: Sein Vorfahre habe „keine einzige Etikettenregel erfunden“, er habe nicht bestimmen wollen, wie zu Tisch die Serviette gefaltet wird oder ob man einem Niesenden Gesundheit wünscht. Moritz Freiherr Knigge: „Mein Vorfahre hatte Größeres im Sinn: Er warb für Wertschätzung – in den heutigen Zeiten fehlender Fachkräfte eine wichtige Botschaft, weil Mitarbeitern laut Studien ein gutes Miteinander immer wichtiger wird.“



UFO in Sachsen gesichtet

Görlitz / Bautzen

Östlich der Elbe ist ein UFO gelandet – nicht als unbekanntes Flugobjekt, sondern als Unternehmerforum Oberlausitz, das die Wirtschaftsjuvenen aus Görlitz und Bautzen gemeinsam organisiert haben. Rund 120 Unternehmer aus Sachsen und Südbrandenburg folgten der Einladung der Jjuvenen zu Business-Speed-Dating, Vorträgen und Fachforen.



Organisierten das UFO: Mike Altmann, Axel Krüger, Peter Schade und Peter Stange (v. l.).

Einladung der Jjuvenen zu Business-Speed-Dating, Vorträgen und Fachforen.
www.ufo-oberlausitz.de

SACHSEN

Finanzminister Unland im Gespräch

Dresden Ökonomie, Gründungskultur, die Rolle der Wirtschaft in Bildung und Gesellschaft – diese Themen standen im Mittelpunkt beim Gespräch der Dresdner Wirtschaftsjuvenen mit dem sächsischen Finanzminister Dr. Georg Unland Kreissprecherin Alexandra Rogner: „Für uns als junge Unternehmer ist es wichtig, Einblicke in politische Entscheidungsprozesse zu gewinnen.“



Götz von Waldeyer-Hartz, Alexandra Rogner, Dr. Georg Unland, Jessica Grossmann und Sándor Mohácsi (v. l.).

THÜRINGEN

Türen für Gäste geöffnet

Mittelthüringen Regelmäßig erweitern die Wirtschaftsjuvenen Mittelthüringen ihre Mitgliederversammlungen zur Businesslounge: Auf den Netzwerkabenden diskutieren die Jjuvenen mit Gästen, Interessenten und anderen Verbänden: So wie zuletzt Ende Oktober, als Roland Beil, Geschäftsführer „Schuster Kunststofftechnik“, Frank Fiedler, Start-Up-Unternehmer der Internetplattform „Secondsol“, und Heiko Kupke, Abteilungsleiter der Sparkasse Mittelthüringen, aktuelle Finanzierungsfragen erörterten (Foto).



AUSLANDSKREISE

Jungunternehmer aus Buenos Aires auf dem Sprung zu den Wirtschaftsjuvenen

Buenos Aires Die deutsch-argentinischen Wirtschaftsjuvenen in Buenos Aires haben ihre Aufnahme als Auslandskreis bei den Wirtschaftsjuvenen Deutschland beantragt. Dies ist maßgeblich der Initiative von Florian Krug, Wirtschaftsjuvenen Esslingen, und Uli Kistner, Förderkreis der Wirtschaftsjuvenen Esslingen, zu verdanken.

52 | Regionale Promis einbinden in die Projektarbeit | **53** | Terminauswahl, Mainzer Junior interviewt faszinierende Persönlichkeiten | **54** | Das Herz meines Unternehmens, Zahl des Monats

Neues aus der Geschäftsstelle

Regionale Promis einbinden in die Projektarbeit



Erfolg macht die Medien hellhörig: Das Projekt „JUGEND STÄRKEN: 1000 Chancen“ hat durch die Arbeit der Wirtschaftsjunioren vor Ort das Interesse der Öffentlichkeit geweckt. Insbesondere in der lokalen Presse wird häufig über die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren und ihre Unterstützungsangebote für benachteiligte Jugendliche berichtet. Unterstützt wird die Außenwirkung des Projektes durch die prominenten Projektbotschafter: Bekannte Persönlichkeiten wie Sängerin Sandy Mölling oder TV-Moderator Pierre Geisensetter sind nicht nur Gesichter der Kampagne – sie unterstützen das Projekt auch aktiv.

Nikki Adker nut dabei

Insbesondere in ihrer eigenen Herkunftsregion setzen sich prominente Persönlichkeiten gerne dafür ein, neue Perspektiven für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen zu schaffen. Aus diesem Grund macht sich auch die mehrfache

Boxweltmeisterin Nikki Adler für das 1000-Chancen-Projekt stark. Sie unterstützt die Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg dabei, ihr Engagement bekannter zu machen und so mehr junge Menschen mit Unterstützungsbedarf zu erreichen. Mit durchschlagendem Erfolg – die jungen Unternehmer des Landesverbandes konnten in den vergangenen zwei Jahren mehr als 400 jungen Menschen beim Einstieg ins Berufsleben helfen.

Regional bekannte Persönlichkeiten können die Juniorenkreise vor Ort bei Veranstaltungen unterstützen und die Umsetzung spannender Projekte mit Jugendlichen ermöglichen. So wie Pierre Geisensetter und Nikki Adler, die bei der Bundeskonferenz in München ein Boxtraining für begeisterte Jugendliche leiteten (Foto).

info | Kontakt

Projektbüro in der Bundesgeschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren Deutschland, E-Mail: 1000chancen@wjd.de

Prominente Persönlichkeiten gewähren tiefe Einblicke

Packende Interviews mit interessanten Menschen, die etwas zu erzählen haben – so lässt sich der Inhalt des Buchs „persönlichKEITEN“ auf den Punkt bringen. Der Kopf hinter dem Projekt ist Mario Arend. Der Mainzer Wirtschafts junior hat mit prominenten Unternehmern, Politikern, Sportlern, Künstlern und Menschen aus dem Showgeschäft gesprochen und sie nach dem Geheimnis ihres Erfolges gefragt. Dabei erhielt er spannende Aussagen unter anderem von:

- Professor Dr. Claus Hipp über die erfolgreiche Führung seines mittelständischen Unternehmens und einen notwendigen, neuen Generationenvertrag
- Dr. Hermann Bühlbecker, Chef der Firma Lambertz, über das Engagement



Mario Arend

mit seinem Freund Bill Clinton und den Einsatz gegen AIDS zusammen mit Elton John

- Ole von Beust über seine Zeit als Hamburger Bürgermeister und Fehler in der Politik
- Torhüter Roman Weidenfeller über Erfolgsrezepte des BVB und seines Trainers Jürgen Klopp
- Alfred Biolek über Auftritte mit Sammy Davis Jr. und Monty Python
- „Modern Talking“-Sänger Thomas Anders über 125 Millionen verkaufte Tonträger und seine schwierige Zeit mit Dieter Bohlen

Erschienen ist das Buch beim Verlag CreateSpace Independent Publishing Platform zum Preis von 14,98 Euro.

www.mario-arend.de

TERMINE 2014

10. – 11.01.
Take off der WJ Bayern
- 23.01.
Geschäftsführersitzung
Berlin
- 24.01.
Bundesvorstandssitzung
Berlin
- 25.01.
Kreissprechertreffen
Berlin
06. – 12.01.
January Board Meeting
St. Louis (USA)
05. – 08.02.
European Presidents Meeting
Juan-les-Pins (Frankreich)
14. – 15.03.
Südwest Academy (SWA)
Koblenz
14. – 16.03.
Bundesfinale
„Wirtschaftswissen im Wettbewerb“
Oberberg

Neueröffneter

Riedlberg SPA

Treten Sie ein ...
in die
Welt des Wohlbefindens

Neue Massage- & Beautyabteilung
Ganzjährig beheizter Außenpool
Partner SPA
Yin & Yang Wanne
Fitnessraum
Neue Ruhebereiche
Pickup Area
... und vieles mehr

pro Person
ab 383,- €

Gesundheits-Tage
3 Übernachtungen
inkl. Verköstigung, Begrüßungsdrink,
Nutzung der Wellnessanlage mit Säften, Tee, Obst,
1 Schröpfungsmassage, 1 sanfte Bandscheibenmassage
nach Breuss, 1 basisches Bad in der Yin- und
Yangwanne, 1 Hydrojetmassage oder
1 Magnetfeldtherapie, u.v.m.

Natur & SPA
im Bayerischen Wald!

Wellnesshotel Riedlberg
Riedlberg 1 • D-94256 Drachselsried
Tel. (09924) 9426-0 • info@riedlberg.de
www.riedlberg.de

Wohlfühl-Gutschein –
Die ideale Geschenk-Idee!

WELLNESSHOTEL RIEDLBERG
im Bayerischen Wald

„Hochzeit“ bei John Deere



Zwölf Jahre lang schon ist der Mannheimer Wirtschaftsjunior Andreas Ritter bei John Deere beschäftigt und seit 2010 im Werk Mannheim als Führungskraft verantwortlich für die Buchhaltung, die interne Kontrolle und die permanenter Inventur. Mit über 3.000 Mitarbeitern ist das John-Deere-Werk Mannheim Deutschlands größter Hersteller und Exporteur landwirtschaftlicher Traktoren.

Vor Ort werden Traktoren der mittleren Baureihe mit einer Leistung von 70 bis 200 PS produziert. Das Herzstück des Unternehmens bildet die so genannte Hochzeit: Dabei wird die vormontierte Kabine auf den Traktor aufgesetzt und dann von Mitarbeitern mit dem Chassis verbunden. So entsteht aus einer Vielzahl von Einzelkomponenten, wie Rahmen, Achsen, Getriebe und Rädern, am Ende ein kompletter Traktor.

„Wenn ich aus einem Büro im Verwaltungsgebäude zu Besprechungen in die Fabrik komme, bin ich immer wieder fasziniert von der Produktion unserer Traktoren“, schildert Andreas Ritter. „Die Geräusche von Maschinen und der Duft von Metall und Öl erinnern mich daran, wie wichtig die Industrie als Wirtschaftsfaktor für unser Land ist.“

info | Neue Serie gestartet

Wer in seinem Unternehmen ebenfalls ein spannendes „Herz“ entdeckt hat, meldet sich bitte bei Chefredakteur Karsten Taruttis: karsten.taruttis@wj.de

ZAHL des Monats

26.300 Insolvenzen: Zahl der Firmenpleiten sinkt deutlich

26.300

Nach Schätzungen der Wirtschaftsauskunftei Creditreform ist die Zahl der Insolvenzen 2013 sowohl bei Unternehmen als auch bei privaten Verbrauchern deutlich zurückgegangen. Um 8,4 Prozent auf 26.300 Fälle verringerte sich die Zahl der Firmenpleiten (Vorjahr: 28.720); das ist der niedrigste Wert seit 14 Jahren. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging um 6,7 Prozent zurück.

Deutschlandweit wurden noch 91.500 Fälle registriert (Vorjahr: 98.050). Gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2010 mit 109.960 Verbraucherinsolvenzen ist das ein Rückgang um ein Sechstel (16,8 Prozent).

In Ost- wie in Westdeutschland liegt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen deutlich unter den bisherigen Rekordständen. 2013 verringerte

sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nochmals (minus 5,5 Prozent in Ostdeutschland; minus 9,0 Prozent in Westdeutschland). Etwa zwei Drittel aller Insolvenzfälle in Deutschland (64,5 Prozent) betrifft Verbraucher. Vor zehn Jahren lag dieser Anteil bei 41,5 Prozent.

26.300



✿ mit stilvollem Wohnen ✿ kulinarischen Freuden ✿ genussreichen Tagungen ✿ perfekten Leistungen rund ums körperliche Wohlbefinden



Genussreiche Gastlichkeit

Weitere Angebote, EISVOGEL SPA und Informationen unter www.hotel-eisvogel.de

EISVOGEL Wellness Wochenende

Einfach mal Raus aus dem Alltag!
Anreise: Freitag - Abreise: Sonntag



- 1 Aromaöl-Massage (20 Min)
- 1 Kosmetikbehandlung MARIA GALLAND „Ritual Express“ (30 Min) für Sie und Ihn

Sektempfang am Freitag Abend um 18.00 Uhr mit Begrüßung und anschließendem Rundgang durch den neuen EISVOGEL.

pro Person im DZ ... ab € 231,00
pro Person im EZ ... ab € 266,00

Eisvogel Spa

EISVOGEL BADHAUS mit Schwimmbad 31 °C, Finnische Sauna, Infrarotkabine und Soledampfbad, Fitness, Bibliothek u.v.m. - Großer SPA-Bereich auf über 1600 m² inkl. 2 SPA-Suiten.

★★★★ Eisvogel Hotel

Gemütliche, ansprechende Zimmer in verschiedenen Kategorien zum Wohlfühlen und Kuscheln.

2 Junior-Suiten, 4 wunderschöne, großzügige Suiten, weitläufiger Hotelgarten zur Entspannung.

Eisvogel Gasthof

Mehrfach ausgezeichnete Küche von gutbürgerlich Bayerisch bis Exquisit, EISVOGEL Wirtschaftszeitung für à la carte und saisonelle Menüvorschläge, 12 verschiedene gemütliche Stuben von 2 bis 120 Personen für Feierlichkeiten aller Art.

In den Sommermonaten schattige Terrasse am Hausweiher und Spiel-Golf-Platz.



M ein Partner für erfolgreiche Kommunikation

M-net ist Ihr bayerischer
Telekommunikationsanbieter für:

Internet · Festnetz · Mobil
Vernetzung · Rechenzentrum

www.m-net.de

**Kostenlos
informieren
unter:**

0800 7767887

m·net
Mein Netz